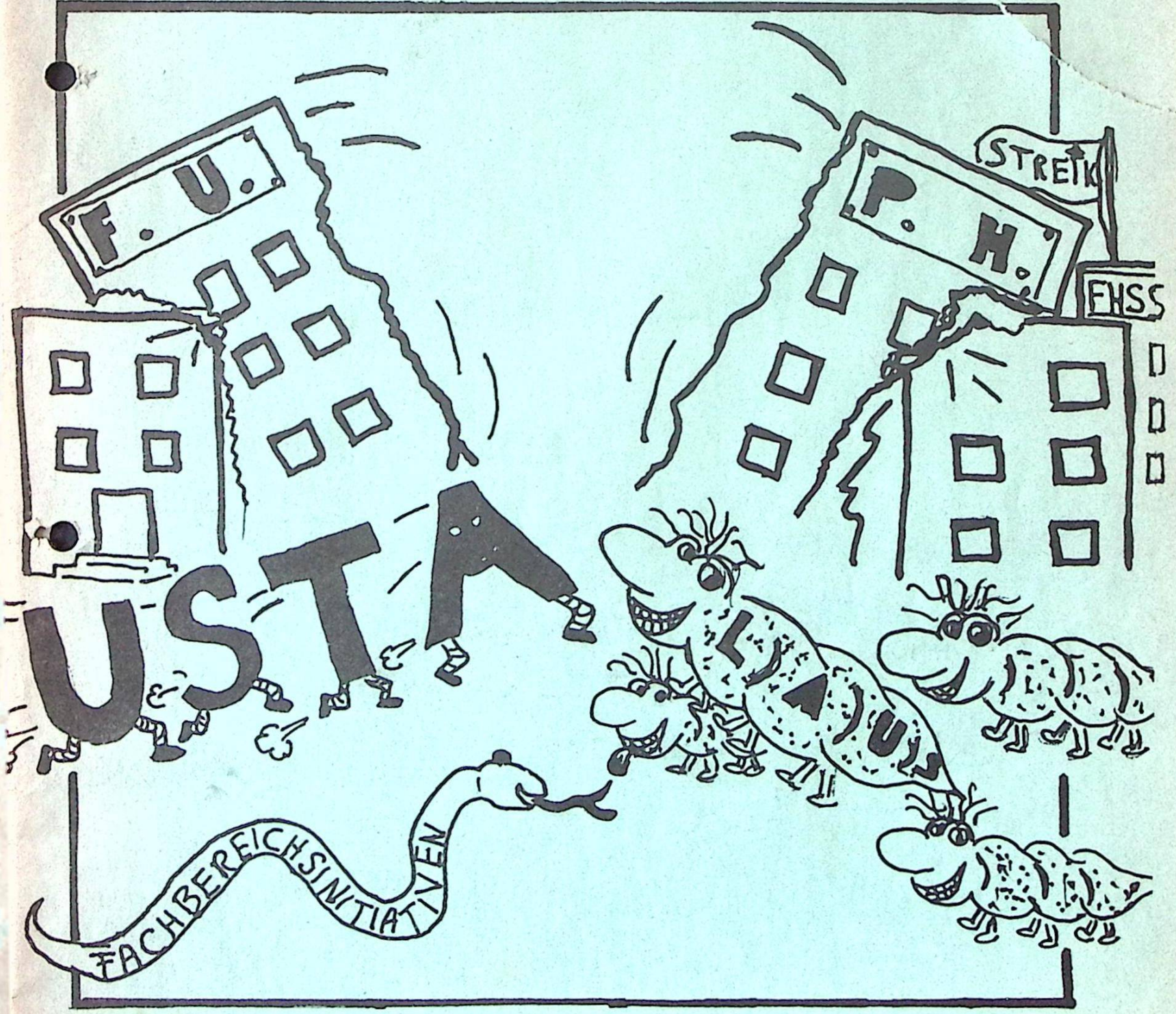
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 111

28.6.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. DM 0.50



bei den wahlen zum konvent (studentenparlament an der PH) erhielt die LAUS (s.INFO nr.1o9) 48,6 % der stimmen, 25 von 5o sitzen und wird damit den ASTA stellen.
die ADS, die bisher den ASTA stellte und diesmal als "liste gewerkschaftliche orientierung" zur wahl antrat, fiel von über 6o % im letzten jahr auf 34 % und bekam 17 sitze.
völlig abgeschlagen sind die freunde von KHG (2 sitze) und KSV (1 sitz).
neu war, daß sich erstmals eine rechte gruppe hervortraute. der "verband bildung und erziehung" (VBE) - rechte GEW - abspaltung - bekam auf anhieb 5 sitze - d.h. soviele wie gegen streik gestimmt hatten, haben VBE gewählt.
die wahlbeteiligung war die höchste seit jahren, was hoffen läßt, daß die aktivitäten in diesem semester einiges zur politisierung der PH -studenten beitgetragen haben.

MERKE: ein ASTA der LAUS kann nur so gut sein wie die aktivität der studenten in den wahlfächern !

Läuse - Lied:

(nach der Melodie von "Bäh, Bäh, Bäh, Gewerkschaftsschmäh")

die LAUS ist eine liste von unorganisierten
die aus der unzufriedenheit sich selber aktivierten
refräng: ja, ja, ja, die LAUS ist da
oh, oh, oh, bloß nicht GO

wir scheißen auf die gremmien,/daß ist doch alles schwindel
stärkt die wahlfachakkive/sagen wir dem gesindel

die vollversammlung hat die/bedeutung fast verlorn
ist LAUS erst drin im ASTA/dann liegt sie wieder vorn

politische entrechtung/sehn wir tagein tagaus
kommst du mit der verfassung/dann lachen sie dich aus

wir wissen daß die lehrer/nur knachte werden sollen
die frage ist ob eltern, schüler und wir/das wohl wollen

selbständig müssen wir uns/noch mehr zusammenschließen
vertrauen wir auf gremmien/dann werden wir beschissen

es gibt noch keine partei/der wir folgen wie die kälber
wir ham noch einen kopf/damit denken wir selber

wir schwafen nicht von einheit/ganz liebevoll gedämpft
wir kennen unsre feinde/gegen feinde wird gekämpft

die rechten kommen wieder/das finden wir nicht fein
drum stärkt wahlfachaktive/dann kriegen sie eins rein

die ADS versteckt sich heute/ganz einfach ungeniert
sie nennt jetzt ihre liste/"gewerkschaftsorientiert"
ja, ja, ja, die LAUS ist da
oh, oh, oh, nie mehr GO

ERKLÄRUNG VON PH-DOZENTEN

"Wir beobachten nun schon am zweiten tag die auswirkungen des polizeieinsatzes an an der PH. Die tatsache, daß jeder, der sich auf dem hochschulgelände aufhält, potentiell von der verhaftung betroffen sein kann,. und daß jeder damit rechnen kann, von der polizei fotografiert oder gefilmt zu werden, erleben wir als eine behinderung, die sich auf unsere arbeits möglichkeiten in unerträglicher weise auswirkt.

Für uns lehrende bedeutet dies:

Unsere arbeit als lehrende, d. h. die organisierung von lernprozessen, wird uns vom senator für wissenschaft und der amtierenden hochschulleitung unmöglich gemacht. Die einzigen lernprozesse, die zur zeit lehrende und lernende betreffen, sind von der polizei organisiert - wir lernen, wie man recht mit füßen tritt und berufsverbote macht, indem man willkürlich menschen verhaftet, fotografiert und filmt. Wir schließen daraus: An dieser hochschule wird gerade jetzt gelernt. Diese art von lernen nehmen wir ernst.

Was wir gerade lernen: Der polizeieinsatz hat den zweck, einen konflikt zu eskalieren, der dadurch entstanden ist, daß die rechte des AStA angegriffen und damit die existenz der verfaßten studentenschaft bedroht wurden - dies an einer hochschule, die ohnehin den studenten und dozenten kaum rechte einräumt. Die eskalation des konflikts, die polizeimaßnahmen und die androhung der semesteraberkennung dienen der einschüchterung der lehrenden und lernenden generell.

Wir erklären: Unter zwang ist wissenschaftsorientiertes lernen nicht möglich; die einschüchterungsmaßnahmen von senat und hochschulleitung werden uns nicht daran hindern, die konsequenzen dieser situation deutlich zu machen: diese bedingungen machen es unmöglich, lehrveranstaltungen durchzuführen.

Wir fordern:
- den sofortigen abzug der polizei
- die sofortige freilassung der verhafteten kommilitonen
- die zurückziehung aller strafanzeigen
- keine semesteraberkennung.

Berlin, den 16. 6. 1976

unterschrieben von 54 Dozenten und Dozentinnen

Zu dieser resolution verabschiedete die GEW-betriebsgruppe der PH einstimmig folgenden zusatz:

"Die PH-betriebsgruppe der GEW stellt fest, daß der streik der studenten und der dadurch bedingte ausfall von [illegible]veranstaltungen kein grund für die [illegible]erung von seminarscheinen sein kann. damit tritt die betriebsgruppe allen versuchen entgegen, die scheinvergabe zum mittel politischer disziplinierung zu machen. Der ausfall von lehrveranstaltungen ist von der hochschulleitung und dem politischen senat zu verantworten."

aus PH - extra Nr. 3

ACHTUNG

Infolge einer Schlamperei erscheint der UStA-Artikel erst nächste Woche !!! DIE RED.

AUF DER SUCHE ...

In dem Film "Im Laufe der Zeit" fällt ein schöner Satz: " ICH MÖCHTE BEI DIR SEIN UND ICH BLEIBEN." Die Sehnsucht nach einer neuen Form des Zusammenseins klingt an. Nach Beziehungen,wo jeder,gerade weil er den anderen mag und von ihm abhängig ist, auch an seiner Freiheit interessiert ist. Wir träumen manchmal von dieser UTOPIE.
Wir :das sind drei Männer,die sich sympathisch fanden,eine Wphngemeinschaft gründen wollen und deshalb in den letzten Wochen gemeinsam im Urlaub waren.
Es hat uns Phantasie und Energie gekostet nicht wie die zwei Männer im Film beziehungslos nebeneinander herzuleben.Formen

— FORTSETZUNG SEITE 11 —

ALLEN....

die sich auch weiterhin, trotz aller ermahnungen, gezwungen sehen, artikel ans info mit einem andern zeilenabstand als dem kleinsten zu tippen, so- wie breitere spalten als 11,5 cm abzuliefern, werden wir obigen herrn mal kurz vorbei schicken.
notwehr.

INFO

STREIK an der FHSS

Die Studenten der Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik befinden sich seit Montag den 21.6.76 in einem unbefristeten aktiven Streik.
Entscheidend für unsere spätere Arbeit sind die Inhalte unserer Ausbildung.Der Senat braucht Sozialarbeiter,die bereit sind,seine Vorstellungen durchzusetzen.
Sozialarbeiter haben in dieser Gesellschaft die Aufgabe,die von der Sozialarbeit betroffene Bevölkerung zu kontrollieren.Diese Funktion bekommt in Zeiten der wirtschaftlichen Krise besondere Bedeutung für den Staat.In einer Situation zunehmender Verschlechterung der Lebensbedingungen (Arbeitslosigkeit, steigende Preise,Lohnabbau,Streichung und Kürzung von Sozialleistungen) sollen Sozialarbeiter die Bevölkerung beruhigen und sie von der Durchsetzung ihrer berechtigten Ansprüche abhalten.z.B. bei der Beantragung von Kleidergeld hat der Sozialarbeiter bis hin zur Kleiderschrankdurchsuchung die Pflicht, den Anspruch der Antragssteller zu kontrollieren.Er hat die Aufgabe so wenig öffentliche Mittel wie möglich zu befürworten - obwohl ein Anspruch auf Sozialleistungen besteht.Er wird durch interne Dienstanweisungen gezwungen,diese Gelder einzusparen.

Wir Studenten der Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik kämpfen demgegenüber um Ausbildungsinhalte und -bedingungen,die uns befähigen,die Bevölkerung,mit der wir später arbeiten werden,wirksam zu unterstützen.Wir wenden uns dagegen,die Bevölkerung zu kontrollieren,und verurteilen die Streichung öffentlicher Mittel.Eine wesentliche Vo raussetzung dafür ist die Möglichkeit der Studenten,die Personalpolitik und die Ausbildungsinhalte an der Fachhochschule selbst zu bestimmen.

Für dieses Recht kämpfen wir in diesem Streik!

Der Senat hingegen ist in Zeiten wirtschaftlicher Krise besonders daran interessiert,in seinem Sinne gut funktionierende Lehrkräfte einzustellen.
Deshalb ist es notwendig,mit Dozenten während der Ausbildung zusammenzuarbeiten,mit denen wir unsere Lehrinhalte behandeln können.Das Rektorat unserer Fachhochschule in Zusammenarbeit mit dem Senat will uns nun diese Dozenten nicht gewähren.Dabei geht das Rektorat uns gegenüber soweit,den betroffenen Studenten anzudrohen,ihnen das Semester abzuerkennen,wenn sie sich weiterhin für einen Lehrbeauftragten ihrer Wahl einsetzen.
Bis vor kurzem hatten wir die Möglichkeit,an der Dozentenwahl teilzunehmen,dieses Recht auf inhaltliche Einflußnahme unserer Lehrinhalte lassen wir uns nicht nehmen.
Wir sehen diesen Angriff im Zusammenhang mit den allgemeinen Verschärfungen.Durch Hochschulrahmengesetz,Berufsverbotspraxis, Streichung öffentlicher Mittel und die Unvereinbarkeitsbeschlüsse der Gewerkschaft wird der Abbau demokratischer Rechte weiter vorangetrieben.

Deshalb fordern wir:

- Lehrauftrag für Wolfgang Hantel
- Weg mit den Richtlinien für die Einstellung von Lehrbeauftragten
- Für freie politische Betätigung in Ausbildung,Beruf und Gewerkschaft
- Für ein generelles Recht der Studenten auf freie Wahl von Lehrbeauftragten und Hochschullehrern

Genauere Informationen sowohl über den Hintergrund als auch über den chronologischen Verlauf des Streiks werden Studenten der FHSS in einer geplanten Dokumentation veröffentlichen.
Der Streik,der keineswegs ein vorverlegter Ferienbeginn war,sondern von vielen Studenten getragen wird,wird ab Dienstag über die Semesterferien ausgesetzt und wird im Wintersemester (nach einem VV-Beschluß) fortgesetzt!

Die Studenten haben sich's geschworen
Lehrauftrag für Wolfgang Hantel! -
Sonst gehen die Rektoren
und zwar in Hut und Mantel!

dokumentation über die hinrichtung von ULRIKE MEINHOF

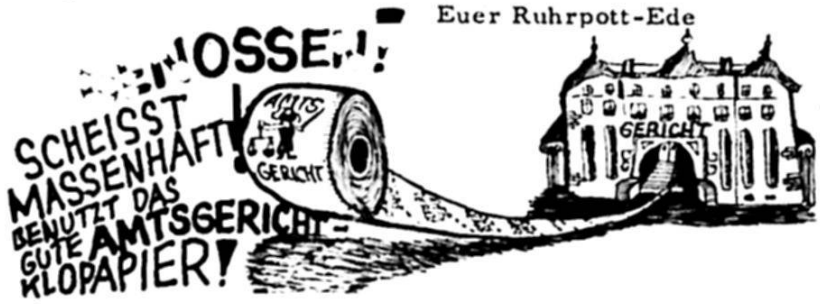
Preis 1,50 DM (wenn ihr könnt)

ertrieb: Schwarzmarkt
2000 hamburg 13
bundesstr. 9

SCHEISS- SPIEL

Gestern besuchte ich hier einen Freund. Bei ihm im Zimmer lag auf dem Boden ne Rolle Klopapier. Das ist weiter nichts besonderes, aber bei dieser Rolle stand auf jedem Blatt dick draufgedruckt: AMTSGERICHT. Sowas hatte ich noch nie gesehen. Scheinbar ist diese Massnahme notwendig, damit die bei Gericht arbeitenden Beamten/Angestellten und Richter kein Klopapier mit nachhause nehmen. Ich weiss nicht, ob das bei euch in Berlin genauso ist. Aber wenn, schlage ich vor, diese Rollen zu besorgen und in den linken Buchläden zu verscherbeln, die Rolle vielleicht 2 Mark und das Geld zur Knastarbeit zu verwenden.
Ich jedenfalls kenne viele die sich damit liebend gern den Arsch abwischen.

Euer Ruhrpott-Ede



MAIHOFER im TERZO-MONDO

averna
erzo Mondo

1 Berlin 12
Grolmannstr. 28
Tel. 881 52 61

GRIECHISCHE SPEZIALITATEN

n der Kantstrasse gab's mal ein Terzo
ondo,das war ein echt dufter Ort zum
izzaessen,Quatschen und Flippern,und in
ieser Kneipe ist manches ausgekaspert
orden,was danach Schlagzeilen machte.
as war wärend der Studentenrevolte.Der
esitzer und Exil-Grieche Kostas sang
eine griechischen Freiheitslieder und
eutsche und Griechen waren sich einig
n ihrem solidarischen Kampf gegen die
thener Papadopoulos-Junta.Veranstal-
ungen wurden gemeinsam durchgezogen,
emos organisiert,Geld gesammelt,Filme
edreht.Das war ein gutes Gefühl.

ann mußte das Terzo Mondo da ausziehen,
eil das Haus abgerissen wurde,und Kostas
og mit seinem Laden in die Grolmannstrasse
uch da war am Anfang 'ne Menge los,da
raf man sich,und dorthin gingen wir
ach Demos und hängten unsere Spruch-
änder auf und klebten zusammen mit den
riechischen Genossen unsere Plakate an
ie Wände.Und Kostas sang und tanzte und
reute sich,das alles grünet und blüht.
nd wenn mal die Bedienungen ausflippten,
eil sie für gleiches Geld immer mehr
rbeiten mußten,dann wurde zwar ge -
redet,doch änderte sich nichts.Und Kostas
anzte weiter.Und griff sich seine
lampfe,sezte sich unter das große
pruchband -Tod dem Faschismus - und
ang,dass er ein Moorsoldat wäre.

eit Donnerstagabend hat er wirklich
chlamm an den Füssen und er singt..und
ingt...und sinkt.Donnerstagabend war
ämlich sein Filmfreund Bernhard Vicki
im Terzo Mondo und mit ihm "unser"
Innenminister Schweinhofer,der zu den
ilmfestspielen " in unserer Stadt weilt"
nd der nicht nur hunderte von unseren
enossen auf dem Gewissen hat,sondern auch
afür sorgt,daß wir per Radikalenerlaß
nd Maulkorbgesetzen in die politische
Isolation abgedrängt werden und sich
ie Stromlinie in der BRD immer mehr einem
eltweiten Faschismus angleicht.Dieser Mai-
hofer sitzt also im Terzo Mondo rum,und
draußen vor der Tür sorgen unsere Freunde
die Bullen für sein ungestörtes Saufen.
Und Kostas,der Moorsoldat,hält diesen mie-
sen Typen frei.15 Leute haben sofort rea-
giert und gefordert,Maihofer raus,3Typen
meinten,es gäbe noch etwas zu diskutieren
trotz massiver Anwesenheit von bonner
Sicherheitsbeamten.Wir haben Kostas eine
Stunde lang aufgefordert,sich klar zu ent-
scheiden,für wen er tanzt.

Die Kunde vom Kunden machte die Runde,wir
trafen uns Freitagsnacht zur Geisterstunde
und haben in einer gewaltlosen Aktion alle
politischen Plakate abgehängt und mitgenom-
men,um dadurch mit den anwesenden Kneipen-
besuchern ins Gespräch zu kommen.Wir mei-
nen: entweder ist einer Antifaschist,dann
macht er auch einem Typen wie Maihofer klar,
daß er seine Suppe woanders löffeln soll.Oder er ist es nicht,dann sind solche Pla-
kate und Parolen nur eine politische Kos-
metik zur umsatzträchtigen Imagepflege.
Dafür sind sie aber nicht gemacht worden.
Und was wir irgendwann aufgehängt haben,das
können wir auch jederzeit wieder abnehmen.

Während dieser Aktion ließen die Leute vom
Terzo Mondo ihre Maske runter:sie alarmier-
ten die Bullen.Die kamen dann auch und zo-
gen auch wieder ab,weil wir uns nicht pro-
vozieren ließen.Daraufhin haben wir allen
anwesenden Kneipengästen gesagt,jetzt ist
aber Schluß,wir gehen jetzt raus,und alle
kommen mit und keiner bezahlt.Daraufhin
hat sich das Terzo Mondo fast schlagartig
bis auf ein paar Zurückgebliebene geleert
und wir haben vor der Kneipe weitergeredet.
Wir meinen: wenn ein Typ wie Maihofer da
sitzt und freigehalten wird,dann können wir
uns das gleiche Recht auch rausnehmen.Schlie
ßlich gibt diese Kneipe seit zehn Jahren
vor allem von der Linken.-Ein paar von den
Griechen haben das auch verstanden und fan-
den das alles auch überhaupt nicht spaßig,
was da Donnerstag gelaufen war,aber was
solls,Kostas ist ihr Chef und macht die
Kohlen,von denen auch sie leben.

Als wir ein paar Stunden später noch mal
am Terzo Mondo vorbeimußten,weil da unsere
Autos standen,stürzten die Kostas-Leute
plötzlich raus,und Kostas war auf einmal
auch dabei (während die Aktion lief,war er
komischerweise "weg"gewesen).Die ganze
Clique mit Kostas voraus sprang auf uns
5 los und machte plötzlich griechisch-
deutsche Vergeltung-kein Wort von Maihofer:
wir wären Faschisten,arbeitsscheues Gesin-
del,was sich bei ihm bis 5 Uhr morgens nur
totsäuft.Er würde jedem von uns persönlich
in die Fresse hauen,wenn wir uns da noch
mal blicken lassen (kommt nicht wieder vor))

Außerdem überlege er sich,ob er nicht gegen die Leute,die er namentlich kennt (alle langjährige Stammgäste) Gerichtsverfahren durchzieht wegen Diebstahl und Sachbeschädigung (beides war nicht der Fall).Und plötzlich waren da ein paar scharfe Schläger mit Gummiknüppeln,die offensichtlich mit der Kostas'Klicke unter einer Decke steckten,und da sind wir weg,weil wir ja nur ein winziger Haufen waren.Das Motto dieser Mafia hieß: Solidarität mit den deutschen Genossen besteht aus Gummiknüppeln und Ausbeutung..

Wir rufen zum Boykott gegen das Terzo Mondo auf und bitten jeden,diese Kneipe nicht mehr zu betreten.Die Exil-Grie chen der politischen Linken in Berlin haben immer unsere Solidarität gehabt und sie werden sie auch weiter haben,wenn es darum geht,sie in ihrem Kampf zu unterstützen.Wir lehnen es aber ab,solche Polit-Schmarotzer,Kriegsgewinnler und scheinheilige Parasiten wie Kostas&Co weiterhin zu unterstützenDas sind keine Genossen,sondern rigide Geschäftsmacher mit taktischem Linkslook.

Nur der hat Anspruch und ein Recht auf Solidarität,der sie auch selbst übt.Wer aber unseren Kampf und unsere Geschichte verhönt, indem er dem Ministerschwein Maihofer die bluttriefende Hand drückt und dazu einen Diener macht,dem gehört ein Tritt in den Arsch.

wenn das die Griechischen Spezialitäten sind. die Kostas auf Lager hat,dann wird es Zeit,daß wir uns ein paar Berliner Spezialitäten ausdenken,die Kostas mal massiv deutlich machen,wieweit er gehen kann:hoffentlich bis zurück nach Griechenland.Der Athen-Express wartet am Zoo.Kali nichta,Kostas!

vorläufiges Kontakt+Kommunikationszentrum der Berliner Männergruppen
So 15-20h/Naumannstr.3

Schöneberg "Röstkartoffel"

Der "Brief an Fritz" sollte per Mehrheitsbeschluss in in diesem Info nicht erscheinen. Vielleicht im nächsten dann auf jeden Fall steht er im "Mannbild"

• DIE NEUE MÄNNER= • ZEITUNG IST DA !!!

ENDE DER WOCHE IN DEN BUCHLÄDEN

Männer und Männergruppen erzählen über sich, über Beziehungen zu Frauen, zu Männern:
- juppi über sterilisation
- elis pilgrim, warum er nicht mehr mit Frauen schläft
- guy über seine Rolle als Transvestit
- Heiner über Männersolidarität
- Jörg über den Männerkalender
- Leffi über Ideen in der Küche
- Wieland über lockere Frauen/geliebte Männer
- Lutz über abgeschnittene Bärte

Etliche Selbstdarstellungen von Männergruppen aus der BRD, Kontaktadressenliste, Stellungnahmen zur Manno-mann-Zeitung und zum Männerkalender, Bilder, Comics, Infos, Gedichte....

Das Journal wird ca. 64 Seiten dick und soll 4.- DM kosten; Rabatte für Männergruppen und Wiederverkäufer.

DAS MANGELNDE EINFÜHLUNGSVERMÖGEN, DIE KONSTERNIERENDE GEFÜHLSSTUMPFHEIT.

Frauen reagieren auf diese virile Mangelkrankheit, die intensive Beziehungen öfter als publik vergiftet, mit ohnmächtiger Verzweifelung. Sie kann in aggressive Bitterkeit umschlagen oder in Resignation versanden. Männer "antworten" auf solche weiblichen Reaktionen mit Irritation. Diese lassen sie dann entweder aus der gestörten Zweiergemeinschaft zu einer neuen Lebensgefährtin ausbrechen (mit der sich das vorher Erlebte ähnlich wiederholt) oder sie flüchten in eines der vielen abgesteckten Reservationsgehege, wo ihnen keine Sensibilitäten abverlangt werden: in berufliche Betriebssamkeit, in politische Debattierklubs, auf die Tribünen der Fußballplätze.

Charlotte Maack

COMMUNE (1-45 Unter den Eichen 84 dl)
über COMMUNE

Warum geht es uns so dreckig?

Rosta/Aufforderung zu mehr Kaufen
der wind bläst
die sonne brennt
es ist wie am meer
aber wo ist das meer
es ist nur das häusermeer
herzog alba führt die
müllabfuhr ins feld
gottfried benn ist bei
udo lindenberg eingestiegen
wir sind in der commune
zu hause
politische buchhandlung
eingeschriebene staatsfeinde
notariell beglaubigt
luise michel macht
bestellungen
vera sassulitsch die post
wenn kein geld da ist
und es ist keins da
wen geht das was an?

Wir,die Commune sind 4 Kollektivmitglieder.
3 Frauen:Gela,Stephanie,Renate und 1 Mann:Klaus.
Gela und Stephanie sind schon 6 Jahre im Laden.
Klaus und Renate sind seit März bzw.April dabei.Sie haben vorher zusammen 2 Jahre im Buchladenkollektiv am Savignyplatz gearbeitet.
Gela und Stephanie wollen Anfang nächsten Jahres ihre Buchhändlerprüfung machen,Klaus ist schon Buchhändler mit abgeschlossener Lehre und Renate macht augenblicklich ihre Lehre.Dann machen wir noch den Univerkauf an der FU-Mensa im Kiosk.das hat die Lisa bisher für uns gemacht.
Ganz kurz zur Geschichte:der Laden ist 1972 entstanden,nachdem wir bei Jürgens Buchladen rausgeschmissen worden waren,weil es nicht möglich war,unsere Kollektivansprüche und unsere Ansichten vom politischen Buchhandel dort zu verwirklichen.Der Prozeß von Jürgen gegen uns wegen immenser Geldforderungen läuft immer noch.
Wir haben jede Woche eine Ladensitzung,auf der wir über unsere persönlichen und ladenbezogenen Probleme reden.Außerdem sind wir im Verband des linken Buchhandels (VLB), dieses Treffen findet alle 14 Tage statt,und wir Frauen treffen uns auch noch mal extra mit den Frauen aus den anderen Buchprojekten.

Ein Arbeitstag in der Commune

Tür aufschließen,Fußmatte raus,Rollo runterlassen,Aushängeschild einrasten lassen, Kaffeeautomat anwerfen.Tasche in die Ecke knallen,den Frühstückstisch für alle decken und auf die anderen warten.
Die BA(Berliner Buchauslieferung)kommt. POstscheck ausfüllen über die Bücher,die der Typ bringt,Unterschrift nicht vergessen! Die anderen sind mittlerweile eingetrudelt-wir frühstücken und es wird erstmal gequatscht,was so jeder auf`m Herzem hat,was in der Zeitung steht und wer was heute arbeiten will,also da gibt es:1. vorne arbeiten d.h.Bücher einsortieren,die am Vortage verkauft worden sind,Bücher den Kunden verkaufen eingeschlossen gute Beratung.Sehen,ob das Neuste auf dem Tresen liegt,ob die linken Verlage nicht zu kurz kommen auf den Tischen etc. 2.hinten arbeiten d.h.BA auspacken und die Bücher ins Lager räumen,Rechnungen ins Wareneingangsbuch schreiben,bezahlte und unbezahlte Rechnungen trennen,sonst kommt man (Frau) ins Schleudern,dann Post erledigen, meist sind das Rechnungen und Mahnungen.die abgebuchten Postscheckquittungen,manchmal auch Geldeingänge von verschickten Nüchern und einige Knastpost,außerdem Kataloge zum durchsehen und eventuell bestellen.
Wenn das alles gemacht ist,machen wir erst mal ein kleines Päuschen.Bei Knastpost suchste die Bücher zusammen und schreibst alles auf ne Karteikarte,damit wir wissen,wer was an Büchern schon bekommen hat. Dann schreibste einen Brief an den Gefangenen,den mußte extra schicken,sonst kommen die Bücher zurück-.
Wir unterstützen alle Gefangenen,die uns schreiben,etwa 5-6 Eingänge pro Tag.
Bei Insttitutsbestellungen läuft die Arbeit ähnlich,da sind die Bestellungen meist komplizierter,weils oft ausländische Bücher sind und das kostet viel Zeit,das alles aus den Katalogen rauszusuchen und zu bestellen. Wir sind aber darauf angewiesen,weil das Geld bringt und das brauchen wir.
Ja und dann geht natürlich pausenlos das Telefon,Freunde und Kunden wollen mit dir reden,du mußt auf jeden eingehen.als ob er der einzige wär und das ist manchmal ganz schön belastend.

Die Buchhaltung muß gemacht werden d.h. sowas vorbereitet werden,daß sie in den Computer gegeben werden kann,aufräumen,Müll wegbringen,abwaschen etc.
Naja,so gegen 5,halb 6 Uhr müssen die Bücher die tagsüber verkauft worden sind,nachgelegt werden d.h.jedes Buch hat eine Karte,auf der Titel,Autor,Verlag etc draufsteht und die dazugehörigen Bücher mußt du dann im Lager raussuchen,nach vorn bringen.Die werden dann am anderen Morgen wieder einsortiert.
Viele Kunden meinen,daß die Bücher,die wir dazu in einem Einkaufswagen sammeln,billiger seien,wieso eigentlich? Wenn Bücher im Lager oder auch vorne im Sortiment fehlen,werden die Karten gesammelt und dann danach bestellt,das machen wir kurz vor oder auch nach Ladenschluß.
Die Post wird frankiert,Rollo reinholen,Laden aushängeschild reinholen,Matte reinholen,Lichter ausmachen,Tür abschließen,zum Termin hetzen oder auch mal zu Hause abschlaffen.
Das wärs ungefähr.

Profit und Lohn

Wir machen ganz klar Profite,weil wir die Bücher mit Prozenten einkaufen.Wir müssen aber die Bücher zu den festgesetzten Preisen verkaufen,weil,wenn wir das nicht machen, verstoßen wir gegen die Preisbindung,werden von den Verlagen nicht mehr beliefert und können unseren Laden dichtmachen.
Manchen Leuten will das oft nicht in den Kopf!
Unsere Profite gehen erstmal ab an unsre Löhne.Jeder von uns bekommt 900,- netto.
Unser Beitrag zum antiimperialistischen Kampf ist die Unterstützung der Eingeknaste-

ten:Diesen Kampf müssen wir weiteführen auch nach einem siegreichen Ende in Vietnam.Die Knastarbeit unterstützen wir,indem wir Bücher umsonst in den Knast schicken.Auß erdem unterstützen wir Portugal,Chile(MIR), Gruppen wie Muki und Rote Hilfe Westberlin.

Finanzen

Über unsere Schulden wäre folgendes zu sagen: sie betragen ca 50000.- DM,davon sind 1/3 überfällig d.h. die Zahlungsziele sind teilweise 2-3 Monate überzogen,was heißt,das wir mit Lieferschwierigkeiten oder Lieferstop zu rechnen haben.Wenn wir pleite gehen.ist das nicht eine isolierte Pleite der Commune, sondern auch der linken Vertriebe,Verlage und Druckereien.
Wir möchten hier auch mal darauf hinweisen,daß wir bisher eine Schuldenkartei für Kunden hatten.Wir haben die Kartei jetzt mal durchgeforstet und Mahnungen rausgeschickt. Unge fähr die Hälfte aller "Anschreiber" sind "unbekannt verzogen".Was das für und bedeutet, könnt ihr euch vielleicht vorstellen.

Wir sind also gezwungen,das Anschreiben auf Kunden zu beschränken,die wir gut kennen und auf die wir uns verlassen können.Was ganz klar ist,daß wir jedem,der im Augenblick kein Geld hat,die Bücher zurücklegen.

Dieser Bericht ist eben auch eine Aufforderung an euch,gezielter bei uns zu kaufen. Das gilt für die,die an der FU zu tun haben besonders.Darüber hinaus kann auch ein ge sonderter Besuch bei uns nicht schaden.Mit dem 48iger oder mit dem Auto.Wir haben eine schöne Sitzecke und der Automat hat Kaffee und Tee.Wir glauben,daß eine Alternative den Buchläden der Bürger und Revis auch heute noch seine Berechtigung findet,eben weil wir keine privaten Profite machen und weil wir uns bemühen,ein anderes Verhältnis zu unseren Kunden zuerreichen,als nur Bücher über den Tresen zu schieben und zu kassieren.Wir sind auch auf das Verhalten der Kunden uns gegenüber angewiesen,z.B.was das Sortiment angeht,also Büchervorschläge, unser Verhalten den Kunden,also euch gegenüber kann ruhig gelobt bzwe kritisiert werden,weil,wenn du im Buchladen lange arbeitst, fahren manche Sachen einfach so ab und die können wir nur ändern,wenn wir Anstöße von euch bekommen.
So und jetzt noch ganz dick Werbung, das alles ham wa:
alle Bücher aus linken Verlagen und was ihr so zum Studieren braucht.
ökonomie,gewerkschaften,frauen,literaturwiss., kaffee,linguistik,philosophie,sitzecke, plakate,pol.theorie,geschichte,pädagogik, kinderbücher,platten,psychologie,belletristik. soziologie,comix,medien,zeitungen,ramsch, noch viel mehr.
einziger laden im fu-bereich,der seine profite abführt.

ZUM VORWORT UND ARTIKEL : PILGRIM
DER VERUNSICHERTE MANN
AUS INFO 110

1. Leserbrief 'Softiebrief'

liebe softies,

zum zweiten mal schon leiert ihr in info die diskussion über den mann an, nach dem "gespräch mit johannes" nun schon wieder mit einem fremden artikel. ihr habt begründet, weshalb ihr uns ein "ding" vorsetzt anstelle persönlich zu schreiben:"über (euch) zu schreiben hieße , sich klarheit zu verschaffen über das, was bei (euch) los ist . (info 107). was denn sonst hat wert, frage ich euch?
was ist passiert, daß ihr die diskussion wollt, was ist mit euch passiert? zunächst sieht es so aus, daß ihr reagiert habt auf die frauenbewegung und im besonderen auf zwei männer, die sich in artikeln exponiert haben(johannes und eli). es ist wirklich nur reaktion, und deshalb habt ihr nichts zu sagen!
was mich interessiert, meine guten, ist nicht eure moral, die schnell verbraucht, auch nicht irgendein anspruch, mit dem ihr euch nur verarschen könnt, weil die sache so unerhört weit weg bleibt von euch, nein, was mich interessiert sind eure bedürfnisse und euer leidensdruck. sie allein sind wesentlich für euch und für eine emanzipationsbewegung überhaupt.
versteht mein mißtrauen. ich kann mir wirklich nicht vorstellen, welches interesse ein heterosexueller mann daran haben kann, soft zu sein, es sei denn, die angst vor der durststrecke, die angst ohne frau zu sein und dann ein bißchen interesse am eigenen geschlecht. ich weiß nicht, ob das zutrifft ihr habt es nie erzählt. ich halte beide motivationen für gut.
nehmen wir an, ich habe annähernd des pudels kern getroffen: was meint ihr, bewirkt ihr mit eli pilgrims artikel anderes, als euch mit fremdem problembewußtsein, das ihr übernehmt, gegen mögliche kritiker zu immunisieren? in eurer arbeit unterlaufen euch wesentliche fehler. der zum beispiel, trotz kräftiger, gegenteiliger bemühungen aufs schlimmste schwanzfixiert zu sein. ihr seid es negativ; was immer ihr macht, der schwanz darf nicht dabei sein! den schwanz betrachtet ihr als machtinstrument, und dann: sense.
ihr habt damit eine position von frauen übernommen, die ganz andere erfahrungen mit schwänzen haben als ihr. seid doch ehrlich, was ihr mit schwänzen erlebt habt, war doch meistens gut.
nehmen wir weiter an, ihr schenkt euren schwänzen die beachtung, die ihnen zusteht: wie sieht es dann mit der zärtlichkeit zu männern aus? auch hier gehts wieder an die substanz. entweder ihr habt bedürfnis,oder nicht. und wenn ihr lust habt, dann könnt ihr euch nicht mehr auf eine ideologie der zärtlichkeit zurückziehen, dann kommt die identitätskrise:"bin ich eine sau, oder nicht?" wer von euch ist schon gerne schwul? und was meint ihr, sagen die frauen zu euch, die auf euch abgefahren sind? ihr seid vielleicht keine unterdrücker mehr, aber nur, weil ihr gestorben seid. sexualität ist lebendig, tierisch. das hat erst mal nichts mit herrschaft zu tun. ihr seid asexuell vor lauter zärtlichkeit.
das fällt mir spontan zu den softies ein, die ich kenne. denkbar immerhin, daß ich euch nicht gerecht geworden bin. in der tat, was kann ich schon von euch wissen, auf elis "verunsicherten mann" hin ?
(ein schwuler)

glücklichen lage bin, liebe menschen um mich zu haben, kann mir aber leicht vorstellen, daß es anderen so geht. bis später...

Schreib mal wieder

these: wir können uns nur verändern, wenn wir anderen und vor allen dingen uns selbst nichts mehr vormachen, wenn wir uns selbst akzeptieren lernen mit allen unseren beschissenen eigenschaften und verhaltensweisen. erst dann haben wir eine basis geschaffen, die es überhaupt erst möglich macht sich zu verändern.

stützen kann ich diese these nur mit meinen erfahrungen in unserer männergruppe: wir waren 8 männer, als wir uns vor ca. 6 monaten zum ersten mal zusammensetzten. nachdem wir uns ausgiebig die pfirsiche unserer erfahrungen um die ohren geknallt hatten, blieben nur noch 5 ratlose männer übrig. wir begannen uns anzubrüllen, daß die fetzen flogen, weil wir nichts mit uns anzufangen wußten. in lichten momenten konnten wir uns auch kugeln vor lachen, kamen jedoch keinen schritt weiter. jeder versuchte sich mit allen mitteln zu verteidigen, keinen an sich herankommen zu lassen die gespräche verlagerten sich zunehmend auf den politischen sektor. statt die eigenen persönlichen schwierigkeiten offen auf den tisch zu legen, wurden sie in diesen gesprächen dezent verklausoliert. somit kam es unmißverständlich zu mißverständnissen und wir verbrachten ganze nachmittage damit, diese wieder aufzuklären. erst in den letzten wochen tasten wir uns vorsichtig ab, erzählen schritt für schritt von unseren schwierigkeiten. nun beginnt sich auch das dunkel zu lichten. ahnungen werden zu einsichten: so stellen wir zum beispiel überrascht fest, daß ficken und sexualität nicht identisch ist. wir fangen an, unser verhalten und denken in frage zu stellen, ein vorgang, der noch vor kurzer zeit undenkbar gewesen wäre. trotz dieser positiven prozesse zeichnen sich in letzter zeit merkwürdigerweise auflösungstendenzen der gruppe ab.

nach meinen erfahrungen in der männergruppe sind alle unseren persönlichen schwierigkeiten mehr oder weniger sexuelle schwierigkeiten. deshalb möchte ich gleich den vorschlag machen, uns zu beginn der diskussion im info mit dem thema "sexualität" auseinanderzusetzen.und hier kurz meine eigene problematik darstellen: nach 8-jähriger freundschaft und 4-jährigen zusammenlebens, begann meine freundin sich von mir zurückzuziehen. der rückzug dauerte ein jahr, danach war ich am ende.ich zerbrach mir den k pf darüber, was ich falsch gemacht haben könnt . das wurde mir dann etwas klar, als ich durch einen zufall verena stefans buch "häutungen" las: sie brauchte mich, weil sie sich nicht hatte und diesen zustand nutzte ich voll aus! durch andere frauen hat sie zu sich selbst gefunden und brauchte mich also nicht mehr. um mich verstehen zu lernen, gründete ich mit anderen männern, denen es ähnlich ging, eine gruppe. sexualität meinte ich für einige zeit ausschließen zu können. das war ein irrtum. nach einigen versuchen mich an den männlichen körper heranzutasten. wurde ich mir meiner hoffnungslosen emotionalen abhängigkeit von der frau bewußt. ich stürzte mich wieder voll auf den laut pilgrim "alten frauentypus 'puppe'". die schuldgefühle, die ich jedoch mittlerweile entwickelt hatte, waren jedoch so stark, daß ich mich schließlich immer mehr auf mich zurückzog.

das bedürfnis mit einer frau zu schlafen ist nach wie vor da. ein halbes jahr männergruppe und der wunsch mich zu verändern, haben daran nichts geändert. nur wie ist das möglich wenn man nicht reaktionär sein will, nicht mehr auf den alten frauentypus "puppe" zugehen will, die andern sich aber vom mann distanzieren? zur zeit sehe ich in dieser frage kein land. ich leide nicht darunter, da ich in der

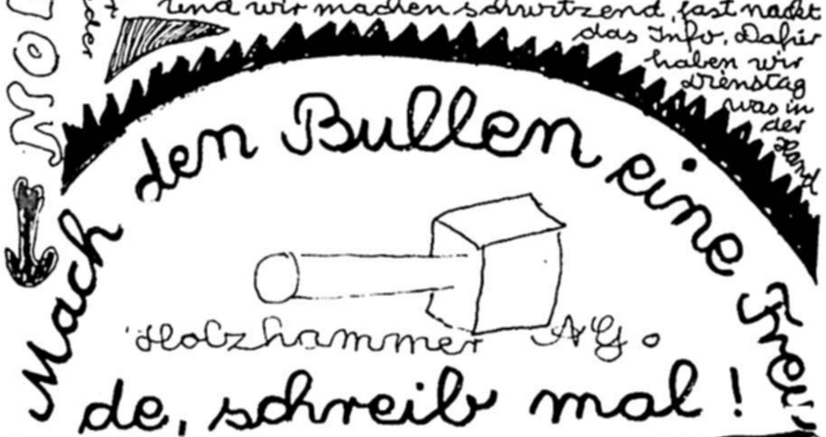
Hier hätte ein Gedanke von dir stehen können. War mal wieder nichts. Find ich schade

noch besser ist 'ne Spende! Abos machen nur Arbeit!

IMPRESSUM: V.I.S.D.P. ROSA LEVINÉ 1-21, STEFANSTR. 60
TELEFON: 395 80 83
DRUCK: AGIT-DRUCK
AUFLAGE SO UM DIE 2500

INFO BUG ABO FÜR 10 WOCHEN 12 MARK. VORAUSZAHLUNG AN: REPUBL. CLUB W. INFO BUG BANK F. GEMEINWIRTSCHAFT KTO.: 1004704306 BLZ. 100 101. KENNW.: INFO-ABO

Ihr schwitzt jetzt am Nacktbadestrand und wir machen schwitzend fast nackt das Info. Dafür haben wir Dienstag was in der Hand



Das Anti-Repressionstreffen ist mit aeusserster Straeflichkeit geführt worden, und zwar durch Bekanntwerden von Adressen. Das, was sich die Bullen sonst mühsam und auch manchmal ohne Erfolg zusammensuchen müssen, flattert nun freiwillig noch auf deren Tisch - auf 12 bei mir eingegangenen Karten stehen 13 Adressen; Adressen von Leuten, die anfangen, sich zu organisieren und schon im Anfangsstadium ist ihre Arbeit angeschlagen, wenn nicht schon zerschlagen. Macht den Leuten doch begreiflich WAS das mit der Hergabe von Adressen überhaupt bedeutet... wie wird man einen "Freund" los, wenn er die Strasse und Hausnummer kennt? Wozu gibt es denn Zentren? Sie haben doch den Zweck eines Treffpunktes und als Kontaktadresse! Die vollstaendige Kontrolle durch die Bullen ist doch schon kein Trend mehr, sondern harte Wirklichkeit.
Außerdem ist bei der Frankierung nicht aufgepaßt worden - für jeden solidarischen Gruß mußten wir -,80 Pfennige nachzahlen; rechnet mal aus,wieviel von unserem mageren Einkauf abgezogen wurde. Solidaritaet JA, aber bitte nicht so BLIND!
Eine Gefangene aus der Lehrter Str.

ND | NACHRICHTENDIENST der Initiative für den Aufbau des West-Berliner GEFANGENENRATS | 7 6/76

Kontaktadr.:Roland Nitsche Postfach 210 474, 1 Bln 21

Sonderkonto K, M.Adomeit Nr. 3136610401 Berl.Bank Depositenkasse 31 .

BERLIN8

LEHRTER STRAßE:

Bericht, was sich außer dem täglichen Schweinereien/Sticheleien in der Lehrter abspielt:

Weihnachten-Heiligabend: Eine Fixerin wird zu Gemeinschaftsveranstaltungen (Fernsehen 3 Std. und Tischtennis 1 1/2 Std.) noch nicht rausgelassen - man muß vorher 3 Abstriche machen lassen, Labor untersucht wegen Krankheiten. Sie jammert schon Tage vor den Festtagen, daß sie wohl "Heiligabend das arme Tier kriegt" - hat Angst davor. Die Zellennachbarin kann das erst nicht richtig aufnehmen, kommt aber dann auf die Idee, ihr am Abend ein Geschenk zu machen - nur deshalb wurde die Tür noch mal aufgeschlossen und man konnte die Fixerin verbinden; Pulsader aufgeschnitten.

April/Mai: Eine Fixerin hängt schon am Fenster, zu dritt können Mitgefangene sie hochstemmen und mit dem Messer abschneiden. Sie war "voll drauf" als sie verhaftet worden ist; ohne, daß sie vorher für die Tage der Entzugserscheinungen ins Krankenhaus/Medikamente gebracht wurde, steckte man sie sogleich in den hinteren Block, wo's die finstersten Löcher gibt - den ganzen Tag muß man das Licht brennen lassen, Fliegengitter und kaum Ausblick - nur Mauern. Anstaltsleiter wollte sie sofort nach dem Selbstmordversuch abschieben nach Moabit in eine Beobachtungszelle, was nix anderes ist, als daß es einfach nur technisch unmöglich ist, sich aufzuhängen oder sonstwie umzubringen. Mitgefangene Frauen haben sich geweigert, das zuzulassen und setzten durch ,daß sie in der Lehrter in eine Gemeinschaftszelle kam.

Mai/Juni: Auf Station IV (verurteilte Langstrafer) erhängte sich eine Frau mit Ergebnis - tot. Sie litt unter Depressionen und Anträge wurden gestellt auf psychiatrische Behandlung - alle abgelehnt. Selbst Anstaltsleiter und Schließer waren sich über ihren Zustand einig, unternahmen jedoch nichts, um sie wegzubringen zur Behandlung durch Ärzte.

Juni: Station I (Jugendliche), nicht nur dort sind einige Zellenklingeln kaputt und man muß manchmal bis zu 2 Std. klopfen, bis jemand kommt. Eine Jugendliche kriegt nachts so gegen 11.3o Uhr Schmerzen und braucht Tabletten - Klingel im Arsch, die "Nachbarin" klingelt für sie - lange nichts - sie klopft selbst in der Zwischenzeit so laut an die Tür, daß Gefangene auf anderen Stationen das hören und wach werden. Die Zellennachbarin ist schon so genervt gewesen, daß sie dann beim Tür aufschließen der andern ein paar geklatscht hat. Am nächsten Tag kommt sie nicht zur Freistunde und die andern Jugendlichen sind unheimlich sauer auf sie, weil sie sich woanders abreagieren soll als bei einer Mitgefangenen und beschmeissen vom Hof aus ihr Fenster mit Steinen. Anstaltsleitung greift sich 4 Frauen raus und verhängt Hausstrafen (kein Aufschluß) - die Jugendlichen bringen es fertig, die Anstaltsleitung zur Besprechung und Aufhebung der Strafen zu bringen. Eine intakte Klingel kann mitunter lebensnotwendig sein. Der Anstaltsleitung hängt noch der Selbstmord von Station IV im Magen; außerdem hätten die Jugendlichen Strafantrag gestellt.

Ist das nicht ein lustiges Haus ?

INITIATIVE FÜR DEN AUFBAU DES WESTBERLINER GEFANGENENRATS

FREIHEIT FÜR DEN GEFANGENENRAT FRANKFURT

SCHAFFT 1..2..3.. VIELE GEFANGENENRÄTE!

B e s c h l u ß

In der Strafsache gegen Bodeux u.a., hier nur

g e g e n Wolfgang W e ß l a u geboren am 30.juni 1955 in Wolfsburg z.Zt. in der UHAA Moabit,Gef.B.Nr. 5994/74,

wegen gemeinschaftlichen Mordes
wird der an den U-Gefangenen gerichtete Brief mit dem Absender:"Jürgen Schulz, 1 Berlin 13, Friedrich-Olbrecht-Damm 16 (Plötze)" mit Poststempel v. 6.4.76 beanstandet und von der Beförderung ausgeschlossen, weil der Brief im Zusammenhang mit dem Verfahren abwertende Äußerungen in Bezug auf einen Mitangeklagten enthält und so geeignet ist, das Verfahren zu beeinträchtigen (§ 119 Abs. 3 StPO).
Die beanstandete Sendung ist an den Absender zurückzusenden.
1 Berlin 21, den 2o.4.76 Landgericht
7. Strafkammer
Der Vorsitzende L e s c h o n s k i

Berlin,den 29.4.76
JVA Plötzensee
Jörg Schulz,B.Nr.243/76
1000 Berlin 13

An das
Landgericht Berlin
7.Strafkammer

Hiermit lege ich gegen den Bescluß vom 20.4.76,betreffs der Ausschließung meines Briefes an Wolfgang Weßlau,BESCHWERDE ein!!

Begründung:

Der Beschluß ist geradezu lächerlich! Wie kann ein Brief, in dem ich mich über den Angeklagten Verräter J. Bodeux geäußert habe und dort lediglich meine persönliche Meinung offenbart habe, ein laufendes Verfahren beeinträchtigen?? Außerdem müssen Sie erst mal richtig lesen lernen, denn in dem Brief steht kein Wort über das Verfahren selbst, außer, daß ich dem W. Weßlau schrieb, daß ich ihm für dasselbe die Daumen drücke und das ist wohl keine "Beeinträchtigung des Verfahrens"! Wenn Sie das jedenfalls behaupten sollten, so erkläre ich Sie öffentlich für verrückt! Außerdem, was hat der § 119 Abs. 3

ND

StPo mit der Beeinträchtigung eines Verfahrens zu tun??Ich glaube, Sie müssen erst mal wieder die Paragraphen auswendig lernen,denn Sie blicken ja gar nicht mehr richtig durch.Mit diesem Beschluß haben Sie sich jedenfalls selbst eine "Lampe" gebaut.
Außerdem heiße ich nicht Jürgen mit Vornamen,sondern "J Ö R G"!!!

BESCHLUß

In der Strafsache gegen Bodeux u.a., hier nur gegen
Wolfgang Weßlau, ...
hat der 1. Strafsenat des Kammergerichts in Berlin in der Sitzung v. 31.5.76 beschlossen:
Über die Beschwerde des Jörg Schulz, z.Z. in der Jugendstrafanstalt Plötzensee, Berlin 13, Friedrich-Olbricht-Damm 16, gegen den Beschluß des Vorsitzenden der Strafkammer7 des Landgerichts Berlin vom 2o.4.76 wird nicht entschieden.
Gründe:

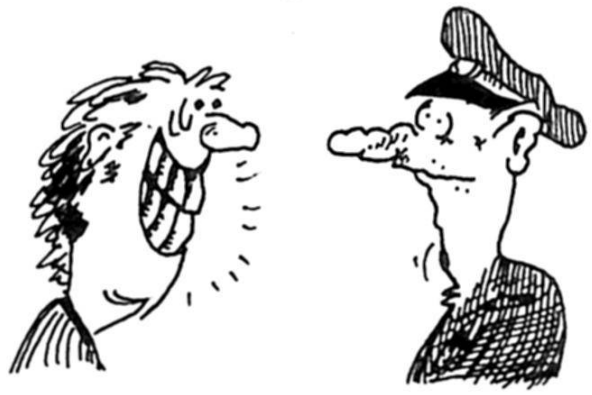
In seiner Beschwerdeschrift v. 29.4.76 bezeichnet der Beschwerdeführer den angegriffenen Beschluß als "geradezu lächerlich" und äußert, daß der Strafkammervorsitzende "erst mal richtig lesen lernen" müsse, daß er ihn, wenn er behaupte, daß das Verfahren beeinträchtigt werde, "öffentlich für verrückt" erkläre, daß er "mal wieder die Paragraphen auswendig lernen" müsse und sich mit dem Beschluß "selbst eine Lampe gebaut" habe. Beschlüsse mit solchem beleidigenden Inhalt werden sachlich nicht beschieden, weil sie einen Mißbrauch des Beschwerderechts darstellen (vgl.: blablabla)

Selle Mundt Zelle

Fritz Teufel, b 116, Buchnr.5116/75 8.5.76

An die
Anstaltsleitung der UH-AA

sehr gelehrte anstaltsleitung,
gestern hatte ich wieder mal das vergnügen einer routinefilzung mit damit verbundener invasion von vollzugsintellektuellen der alten schule. ich wurde belehrt, in moabit gibt's 'nen STEHZWANG FÜR SCHRÄNKE. eigenmächtig und schon vor wochen hatte ich den schrank gekippt (also UMSTURZ), wegen der grösseren abstellfläche für aktenordner, bücher, radio, fernseher und was sich sonst an kram unter SCHAMLOSER AUSNUTZUNG DER FREIHEITLICHEN ORDNUNG in meiner zelle gesammelt hat in knapp 'nem dreivierteljährchen.
bin der ansicht, daß der schrank höchstens ein halb so gefährlicher bursche ist wie ich. warum soll er jahrelang stehen? ich bitte hiermit um liegegenehmigung für den schrank, bin gerne bereit dafür meinerseits IM STEHEN ZU SCHLAFEN.
für justizinspektor adlerauge (bürgerlicher name ist mir nicht bekannt, weil die beamten ja bekanntlich zur vermeidung von menschenähnlichkeit namenlos in der anstalt rumlaufen müssen) beantrage ich eine belohnung wegen ausserordentlicher wachsamkeit. da mit dem kargen justizetat pausenlos reformen finanziert werden, möchte ich dem wachsamen beamten, dessen name ich vielleicht im gegenzug erfahren könnte, meine TASCHENUHR MIT SPRUNGDECKEL schenken.
für meine fortgesetzten verstösse gegen die anstaltsordnung, ich erinnere nur an unerlaubte kontaktaufnahme beim einzelhofgang, unerlaubte weitergabe von spiegel und extrablatt an mitgefangene, unerlaubten schranksturz und seit gestern noch unerlaubtes rumstehenlassen von büchern, geräten, pappkartons etc. aufm nackten zellenboden, was sicherlich auchn schwerer verstoss ist, bitte ich hiermit um eine gesalzene hausstrafe.



(VIERTELJAHR GESCHÄRFTEN ARREST?) bis zum prozess wirds ohnehin ein paar jährchen dauern, daß ich allzeit haft- und vernehmungsfähig bleibe, darauf könnse gift nehmen.
außerdem ist mir aufgefallen, daß ne halbe stunde hofgang bisschen viel ist. 5 minuten tätens doch ooch. nach verbüssung der hausstrafe bitte ich um verlegung in eine zelle ohne waschbecken, wovons auf berta eins noch reichlich gibt, oder glauben sie im ernst, ich wär was besseres als ein neger oder türke? wo bleibtn da die beliebte GLEICHSCHLECHTBEHANDLUNG? daß mir gestern ne kerze weggefilzt wurde, kann ich nur begrüssen, bitte holen sie sich auch die glühbirne ab, will mich in zukunft ganz vom GEIST DER A-ORDNUNG erleuchten lassen. weiterhin GUT SCHWACHSINN ALLER WEGE!
ihr sehr ergebener

Nachsatz zur Petition (H.Rakow) im Info Nr. 11o

Im Info Nr. 11o wurde die Petition aus Tegel irrtümlich bzw. durch das voreilige Handeln eines Genossen um eine Woche zu früh, unvollständig und darüberhinaus auch noch an der falschen Stelle (ND) veröffentlicht. Der folgende Passus wurde herausgenommen und steht nicht in der Originalpetition:
Ebenso wie Horst Rakow mußten sich die politischen Gefangenen, deren Haftbedingungen zeitweise und z.T. noch immer (Grundmann, Roth) an Unmenschlichkeit nicht zu überbieten waren (sind), ihr Recht auf menschlichere Behandlung im Vollzug erst erkämpfen, wofür Holger Meins sein Leben lassen mußte bzw. kaltblütig und vorsätzlich ermordet wurde, und wofür die gesundheitlichen Nachwirkungen aus jahrelanger Isolationshaft und insbesondere der "Tod" von Ulrike Meinhof ein beredtes Zeugnis ablegen.
Aber ebenso bezeichnend ist, daß die Haftbedingungen sich bisher nur für die geringfü-

NO gig veränderten, die dafür mit großem persönlichen Einsatz gekämpft haben, und die sie den Herrschenden Stück für Stück abtrotzen mußten, während die anderen ebenso oder später davon betroffenen Gefangenen hiervon unberücksichtigt blieben.

Wir haben diesen Passus herausgenommen, weil einige Genossen der RAF der Meinung sind, daß Horst Rakow bzw. seine Haftbedingungen nicht mit Holger Meins oder Ulrike Meinhof auf eine Stufe gestellt werden bzw. nicht mit den Haftbedingungen der gefangenen RAF-Genossen in Verbindung gebracht werden kann.

Obwohl wir ("normale" und einige politische Gefangene) nicht diese Meinung vertreten, mußten wir um der Sache willen darauf eingehen. Da dies eine Grundsatzfrage ist, die schon länger im Raum steht aber bisher stets durch Zurückweichen und faule Kompromisse zugedeckt wurde, stellen wir sie zur Diskussion.
Horst Rakow würde sich im Grabe umdrehen, wenn er dieses Hickhack noch mitgekriegt hätte.

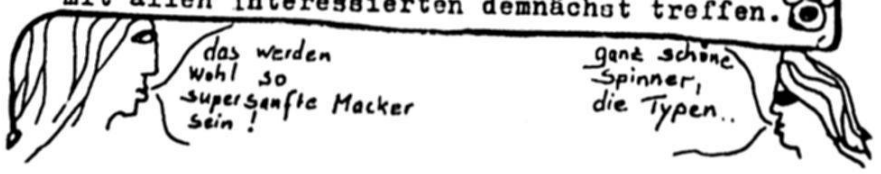
DARMSTADT:

MIßGLÜCKTER VERSUCH EINER ZELLENKONTROLLE

Als einer hier war, der keiner war
bei mir in der Zelle
und trat auf der Stelle
ging nicht fort
sondern blieb vor "Ort"
als er nichts sagte
was er wollte
ich nicht fragte
wußte was er sollte
ichn ansah und wegsah
der dann noch immer da war
da wollt ichs wissen --
ran ans Scheißhaus - pissen!
Das hat'n wohl **schock**iert
hat aber nicht moniert
da ging er raus
aus "seinem Haus"
die Tür machte er nur ran
ich: rauf auf'n Bello, fing zu scheißen an
der Duft der da nun kam
schlug'n wohl aufen Magen
er schloß die Türe zu -
ich hatte meine Ruh'!
Nach ner Stunde kam er wieder
da war er echt schon müder
nun kann ich nicht bei dem Fressen
ooch den "Bello" jede Stunde mästen
da kam ich nicht umhin
zu fragen, was sein "Besuch" hat fürn Sinn
er meinte klipp und klar
er wär! dazu hier und da
die Zelle zu kontrollieren
er will auch da nicht herumwühlen
sondern nur mal so sehen
und dabei an die Gitter klopfen! --
Verdammt, -- wie konnte es geschehen
ich mußte plötzlich kotzen!!
Da ist er aus der Zell gestürzt
Türe zu und Riegel rauf
uffn Flur da brüllte er:
Mistkerl - Stinktier - Drecksack !
Klar, blankgebohnert wie der Flur nun war=
ER in einen SPIEGEL sah!

der Zuneigung und Wärme zu finden, da der (oft Flucht-) Weg über Bummsen (welch schreckliches Wort mit Männlichkeitsdonner) Gemeinsamkeit herzustellen, nicht möglich war. Wir haben ziemlich lange gebraucht, uns einzugestehen, daß außer Sympathie auch Neid und Aggression vorhanden war. Gerade weil jeder etwas einbringen konnte, was der andere (noch) nicht hat, waren wir aufeinander auch eifersüchtig.
Wir haben gelernt, diese Spannungen anzunehmen und auch unsere irrationalen Gefühle hochkommenzulassen. Jeder gab dem anderen das Reecht, auch unvernünftig sein zu dürfen. Wir haben versucht, darüber nicht nur zu quatschen (worin wir durch jahrelanges WG-TRaining recht fit waren), sondern unsere Situation auch mit Hilfe von Körperübungen (Atem, Rollenspiel, Meditation) anzugehen. Obwohl besonders was Meditation anbelangt, wir ihr einen unterschiedlichen Stellenwert zuordnen, versuchen wir gemeinsam, uns diesen Schwingungen zu öffnen. Wir sind zu lebenshungrig als daß wir es uns weiter erlauben wollen, aus (weltanschaulicher) Vor eingenommenheit auf irgendeinen bereichernden Erfahrungsbereich zu verzichten.
Wir sehen die Bearbeitung unserer persönlichen Schwierigkeiten, Gruppenkonflikte nicht als Selbstzweck, all das, was mit unserem persönlichem Wachstum zu tun hat, sondern als einen notwendigen und nicht auszuklammernden Teil unserer politischen Arbeit. Aufgrund der verschärften Unterdrückung in immer mehr Lebensbereichen halten wir es für sinnvoll, an der Herstellung alternativer Produktions- und Lebensbereichen mitzuarbeiten.
Wieweit wir diesen Anspruch einlösen können, hängt mit von den Menschen ab, die Lust haben mit uns zusammenzuziehen. Wir wollen mit Frauen zusammenleben. Nicht, weil wir von ihnen zu bekommen hoffen, wozu wir selbst nicht in der Lage sind. Wir haben in den letzten Jahren entdeckt, daß die Pole männlich-weiblich in jedem von uns stecken und wir uns den Anteil erobern müssen, den wir bisher haben verkümmern lassen. Wir freuen uns auf Frauen, weil sie aufgrund ihrer unterschiedlichen Geschichte Erfahrungen einbringen, die uns bereichern werden. Wir sind in der Männerbewegung engagiert. Wir wissen, daß dies ein zweispältiges Unternehmen ist. Daß es keine Lösung sein kann, als (zwanghaft) sensible Männer die Ziele der Frauenbewegung auf unsere Fahnen zu schreiben. Wir wissen, daß wir uns finden müssen. Wir hoffen auf ein herzliches Zuhause, das es unnötig macht, aus Angst, allein zu sein, eine das Wachstum beider abblockende Zweierbeziehung einzugehen. Wir hoffen einander, soviel Freiraum und Intimität geben zu können, daß er kein Einzelzimmer als Fluchtraum braucht. Wir hoffen, mit jedem in der Gruppe möglichst vielfältig zusammenzusein. Wir wissen, daß solche Hoffnungen bei der Iniative zu vielen Wohngemeinschaften eine Rolle gespielt haben und sich nicht einlösen ließen. Der Gedanke an die möglichen Schwierigkeiten löst auch bei uns Angst aus. Aber wir haben auch schon genügend Angst und Stillstand und Selbstaufgabe in unseren vergangenen Beziehungen durchlebt und wir sind noch zu lebenshungrig als jetzt schon zu resignieren. Wenn Du Dich angesprochen fühlst, dann rühr Dich. Wir wollen uns mit allen Interessierten demnächst treffen.

4922 36 02 (FRAUEN-GRUPPE)



RADIKAL

ı der vergangenen Woche erschien die Nr.1
:r"Sozialistischen Zeitung für Westberlin "
:nannt RADIKAL. Ich habe die Zeitung sehr
ıtensiv gelesen und dazu ein internes Papier,
ıdem die Redaktion sich anderen Gruppen und
:itungen vorstellte mit ihrem Konzept. Da
.e Redaktion in ihrem Papier nichts geheimes
:hrieb und weil ich meine, daß die Selbst-
:rstellung auf S.2 der Zeitung ("Flagge Zei-
n") zu kurz ist (Warum wurde das interne
:pier nicht abgedruckt?) bringe ich die
sentlichen Abschnitte zum Schluß dieses Ar-
.kels.

r erscheint, daß RADIKAL eine Zeitung von
des Sozialistischen Büros ist. Diese
uppierung, die sich als undogmatisch und
rteilos begreift hat sich zum Ziele gesetzt
e zersplitterte 'Linke' zusammen zu führen,
nn nach ihrer (richtigen) Auffassung ist die
nke durch Spaltungen geschwächt und wird sie wie-
r von gesellschaftlicher Bedeutung in der BRD sein,
nn trotz Differenzen innerhalb der Flügel
:meinsame Aktionen gemacht werden. Wie soll
ıDIKAL helfen?

> "Die Zeitung rechnet mit Lesern der ML-Organisationen, der SEW, der Trotzkisten ebenso wie mit Interessierten aus linken Fraktionen bürgerlicher Parteien."

ıDIKAL will also ein sehr breites Spektrum
ısammenführen. (Ich habe mich gefragt, wo
le Abgrenzung nach 'links' erfolgt und bin
ır durch ein Nebensatz draufgestossen: Es
:eht unten zu lesen: "Es gibt keine inhalt-
ıche Zensur, soweit die Zeitung im juristi-
:hen Sinne nicht gefährdet ist." Alles was
on Individuen und Gruppen geschrieben wird,
ıs gegen den §88a und 130a verstößt kann
on vornerein nicht in RADIKAL (?) erschei-
en. Zugegeben gibt es im INFO große und lange
ıskussionen über das Problem und die Frage
st immernoch nicht gelöst, aber was die Leute
on RADIKAL machen, nämlich von vornerein die
:enzen, die der bürgerliche Staat setzt zu
:zeptieren finde ich genau so problematisch
ınd noch dazu ist gerade der Nichtabdruck
ıeses Statements in der 1.Nummer auch pro-
lematisch.) Genosse. Ihr geht der Auseinan-
:rsetzung aus dem Wege und Ihr übt doch Zen-
ır einer politischen Richtung und Auffassung.)
ch war von dem Erscheinen der 1. Nummer etwas
berrascht, da die RADIKAL-Leute sich nur
chriftlich beim INFO
emeldet hatten. Warum ein Gespräch vorher mit dem
NFO wichtig gewesen wäre, geht aus dem all-
emeinen Anspruch der Zeitung,-undogmatisch
u sein- hervor.
achdem ich die 1. Nummer gesehen hab, merke
ch, daß das was die wollen und das was wir
achen zwei unterschiedliche Sachen sind, die
ich ergänzen (und deswegen finde ich es gut,
aß die Zeitung eine Lücke füllt). Das INFO
etzt sich nicht zur Hauptaufgabe "die Basis-
erbreiterung" sondern, so meine ich, die bes-
ere Kommunikation der schon vorhanden un-
ogmatischen Basis. Das INFO ist kein Organ
er Jusos oder K-Gruppen sondern der Spontis
.z. derjenige die eine alternative Praxis zu den
arteigruppen darstellen. Das INFO soll uns
oneinander berrichten und zusammenführen und
icht uns auf eine Basis mit SEW oder KPD
ringen (oder irre ich mich? dann schreibt
och bitte ein paar Leserbriefe!). Ich
abe genug mit unserer eigene "Vereinheit-
ichung" (?) zu schaffen. Das Problem der
großen "Vereinheitlichung" überlasse ich
gerne dem SB (viel Glück!).

PS. Noch ein Paar Bemerkungen zu der Nr.1:
Lay-out und Aufmachung sind zu trocken und
grau, da lieb ich doch das bunte durchein-
ander des INFO's (Außerdem riecht das INFO
nach Basisberichte, wenn man die Tippfeh-
ler usw. sieht....).

Wenn ich richtig informiert bin, hat VIVA-
Frauendruck die Herstellung der Druckplatten
gemacht. Ich frage die Genossinnen (als Mann)
warum sie bereit waren den Artikel "effe" auf
S.12 zu machen. Ich finde ihn außerordentlich
polemisch und unsachlich, auch wenn m.E. richtige
Aspekte erwähnt sind. Ich habe den Bericht über
VIVA-Frauendruck in der O-Nummer der COURAGE
gelesen (schön Gruß, Krille!) und glaube
gewisse Anspruche bei Euch herausgelesen zu
haben. Könntet Ihr was dazu sagen (einem Mann?)-.
Vielleicht nochmal im Klartext. Ich finde, daß
der Artikel "effe" unsolidarisch ist und des-
wegen nicht abgedruckt werden sollte. (Für mich
ist das keine Zensur, unsolidarische Artikel nicht
abzudrucken. Ich meine, daß man sich zuerst
mit dem Verfasser (in) unterhalten sollte als Re-
daktion, bevor man alles abdruckt, was mit der
Post eingeht.)

So, liebe "RADIKALe" Genossen, laßt bald von
Euch hören!

Peter Pan

SELBSTDARSTELLUNG der "RADIKAL" (gekürzt)

Die gegenwärtige Linke ist stark differenziert mit ihrer Vielzahl von Gruppen, Organisationsformen und politischen Linien. Die Entwicklung dazu hat objektive Ursachen und es wäre falsch, das Rad der Geschichte zurückdrehen zu wollen.

Die Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegungen, die intensive Schulung vieler Gruppen, das Studium der Klassiker, die Analysen zur Entwicklung der sozialistischen Weltbewegung und der Entwicklung der BRD sowie die vielfältigen praktischen Kämpfe an der Basis haben die politische Klarheit und Kampfbereitschaft vieler Genossen gestärkt. Gleichzeitig mit der Herausbildung von dezidierten politischen Positionen verlief aber auch die Entwicklung zu idiologischer Abgrenzung und organisatorischer Spaltung.

Heute ist die Situation gekennzeichnet durch einen Verlust an innerem Meinungsaustausch und fruchtbarer politischer Auseinandersetzung. Durch die Zersplitterung verstärkte sich der Mangel an Informationen und Koordination, sodaß Doppelarbeit, Konkurrenzverhalten, Sektiererei und andere Übel umsichgriffen. So blieb die Arbeit der Linken weitgehend wirkungslos und ihre Ausstrahlung oft negativ.

Es ist klar, daß dieser Prozeß in Beziehung steht mit der Verschlechterung der Lebensbedingungen als Folge der spezifischen Entwicklung des Kapitalismus und der fortschreitenden Repression durch Justiz und Staatsapparat.
Im Gegensatz zur Entwicklung der Linken gehen die unterschiedlichen bürgerlichen Fraktionen einheitlich, mit immer rigideren Methoden und teilweise zentralistisch organisiert vor, um jede oppositionelle bzw. kommunistische Bewegung oder klassenkämpferische Auseinandersetzungen im Keim zu ersticken.

Radikalenerlaß, Berufsverbote, Einschränkung der Verteidigerrechte, Terrorurteile, § 88a, Mobile Einsatzkommandos, Aufrüstung des Bundesgrenzschutzes und des Bundeskriminalamtes usw. schaffen für jeden einzelnen ein gesellschaftliches Umfeld an Bedrohung, das ein möglichst einheitliches Vorgehen aller Betroffenen unerläßlich macht.

ZIELSETZUNG

Aus diesen notwendigerweise nur angedeuteten Zusammenhängen kann man annehmen, daß heute die politische Polizei, Verfassungsschutz und Innenministerien genauer über die Entwicklung der Linken und die Gesamtheit ihrer Arbeit Bescheid wissen als diese selbst.

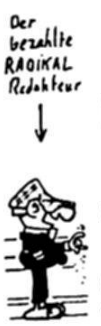
?

Es scheint uns dringend notwendig über das Mittel eines zentralen Informationsträgers das Netz der Verbindungen unter den Linken enger zu knüpfen, über Aktionen und Kämpfe in dieser Stadt, die auf die Einschränkung der staatlich-kapitalistischen Macht gerichtet sind und die eine neue Gesellschaftsform anstreben, zu berichten sowie die Diskussion über alle wichtigen Fragen in demokratischer Offenheit zu führen.
Durch eine unbedingt solidarische Form müssen diese Debatten bei Wahrung aller Unterschiede die Gemeinsamkeiten der verschiedenen linken Anstrengungen immer wieder hervorheben und stärken.

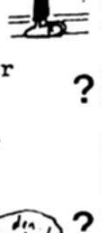
Mit der Zeitung sollen also die innere Auseinandersetzung, Klärung und Verständigung der linken Gruppierungen technisch und inhaltlich verbessert und die politische Ausstrahlung der einzelnen Gruppen nach außen vergrößert werden.

Eine weitere wichtige Zielsetzung liegt in der Unterstützung aller Ansätze, die persönlichen Lebensprobleme der Genossen durch verschiedene praktische Dienste zu erleichtern und Ansätze zu einer eigenen, den politischen Kampf unterstützenden Ökonomie zu stärken.

Gerade hier in dem Versuch der ansatzweisen Aufhebung der Trennung der politischen Arbeit vom persönlichen Privatbereich sehen wir eine Chance zur Erhöhung der politischen Schlagkraft.



Es scheint uns wichtig, daß die Linke mehr als bisher konkrete Formen entwickelt, um bei Arbeitslosigkeit, Berufsverbot, Wohnungssuche, Kindererziehung usw. Hilfen zu geben, die keimhaft Strukturen der neuen Gesellschaft vorbereiten.
Wenn solche Formen stets unter dem Primat der Politik stehen und eingebunden in den allgemeinen Kampf vorangetrieben werden, schätzen wir die innewohnende Gefahr zu illusionärem und reformistischen Handeln relativ gering ein. Schwerer als diese Gefahr beurteilen wir die negativen Folgen von Resignation und erschüttertem Glauben an die Machbarkeit von konkreten Veränderungen, die entstehen, wenn die Genossen den Normen und Zwängen der bürgerlich kapitalisischen Gesellschaft allein und hilflos ausgesetzt sind.



ZIELGRUPPEN

Die Zeitung wendet sich an alle Gruppen und Individuen, die eine Überwindung des kapitalistischen Systems und den Aufbau einer ausbeutungsfreien Gesellschaft für nötig halten.
Sie rechnet also mit Lesern der ML-Organisationen, der SEW, der Trotzkisten ebenso wie mit Interessierten aus linken Fraktionen bürgerlicher Parteien, Gewerkschaften und Jugendorganisationen.
Zu dem möglichen Leserkreis zählen auch Mitglieder sozial engagierter Berufsgruppen, Basisgruppen wie Kinderläden oder Bürgerinitiativen.

Weiten Raum möchte die Zeitung den "sprachlosen" Einzelgenossen und kleineren Aktionsgruppen ohne eigene Zeitung einräumen.

Ein linkes Blatt, das lebendig gemacht ist, das sich um die Belange der eigenen Leute kümmert, das die theoretische Debatte wieder zusammenfaßt, richtet und offen und solidarisch austrägt, wird auch über die linken Zirkel hinaus und stärker nach außen wirken.

Letztlich also bemüht sich die Zeitung um Basisverbreiterung.

Über die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Linken hinaus könnte die Diskussion und Zusammenarbeit mit Menschen, die bisher passiv und frustriert abseitsstehen, wieder möglich werden.

ARBEITSFORM

Die "Sozialistische Zeitung" soll nach Möglichkeit von allen Linken getragen werden. ?

Je mehr Gruppen und Einzelgenossen sich an der Realisierung dieses Projektes beteiligen nach dem Motto: "Alle Informationen gehören allen", desto interessanter und wichtiger kann die Zeitung sein.

Die Redaktion ist dabei Mittler, technischer Umsetzer und Realisator. Sie verpflichtet sich bei der Auswahl der eingehenden Beiträge und Zuschriften so wenig wie möglich oder nötig einzugreifen. Es gibt keine inhaltliche Zensur, soweit die Zeitung im juristischen Sinne nicht gefährdet ist.

Beschränkungen in der Länge der Artikel oder Korrekturen in Bezug auf ihre Verständlichkeit sind sicher nicht auszuschließen. Sie sollen aber immer offengelegt und erklärt werden.

Auch in finanziellen Fragen strebt die Redaktion größtmögliche Offenheit und Rechenschaftslegung an.

FINANZIERUNG

Obwohl die Zeitung zum guten Teil durch freiwillige Arbeit vieler Mitarbeiter getragen wird, müssen große Anstrengungen gemacht werden, um die Kosten für Druck, Satz, Vertrieb, Büro, feste Mitarbeiter usw. auf längere Sicht bezahlen zu können.

Bei der Abdeckung dieser Kosten kann man auf zwei Einnahmequellen rechnen: auf den Verkaufspreis (1,- bis 1,20 DM) und die Einnahmen durch Anzeigen.
Beide Posten sind schwer vorausberechenbar:
Der Erlös durch den Verkauf ist gebunden an die Zahl der abgesetzten Exemplare und eingeschränkt durch Abgaben an Vertriebsorganisation, Buchläden und Einzelverkäufer (30 - 40 % vom Endverkaufspreis). Bei den Anzeigen wiederum ist der Markt beschränkt durch die politische Ausrichtung der Zeitung, und es wird schwer sein, auf diesem Sektor eine solide finanzielle Basis zu erreichen. . . .

REDAKTION

Die Redaktion ist konzipiert als eine feste kontinuierlich arbeitende Gruppe, die alle Verbindlichkeiten untereinander auf gemeinsame Beschlüsse gründet.

Die Redaktion erarbeitet die Zeitung und tritt gleichzeitig als kollektiver Herausgeber auf.

Sie wird geschäftlich von Mitgliedern vertreten, die durch alle Redaktionsmitglieder bestimmt werden.

? Redaktionsmitglied kann werden, wer nach längerer Mitarbeit einstimmig gewählt wird.

Die Redaktion versteht sich als ein Arbeitskollektiv, in dem alle gleichberechtigt sind. Dieser Grundsatz wird auch dann nicht berührt, wenn ein Mitglied eine feste und bezahlte Anstellung im Rahmen der Zeitung eingeht. ?

Der Arbeitsstil bestimmt sich durch eine gemeinsam erarbeitete Vorgehensweise, durch Offenlegung der Aktivitäten der einzelnen Mitglieder, durch einen solidarischen Diskussionsstil sowie durch Verantwortlichkeit gegenüber allen Mitarbeitern als auch gegenüber den Informationen, die über Genossen und Gruppen an die Redaktion herangetragen werden.

Die Mitarbeit von Genossen, die nicht unmittelbar zur Redaktion gehören, regelt sich über ein wöchentliches Treffen der Interessierten, auf dem alle die Zeitung betreffenden Aufgaben und Probleme zusammen mit Redaktionsmitgliedern besprochen werden.

? Ein endgültiges Redaktionsstatut wird erarbeitet, bevor die erste Nummer erscheint.

anmerkung
die leute vom info schliessen sich der stellungnahme von peter pan im grossen und ganzen an.wir moechten den machern von radikal ein paar fragen stellen.
1.was wollt ihr machen,wenn das'breite'spektrum der politischen gruppen nichts mit euch zu tun haben will?welche gruppen haben sich eigentlich bereiterklaert an der zeitung mitzumachen?
2.ihr schreibt'die zeitung soll von allen linken getragen werden'. wie soll das gehen wenn ihr die zeitung juristisch nicht gefaehden wollt?gehoeren illegal arbeitende gruppen fuer euch nicht zur linken(puw,hausbesetzer,2.juni u.a.)?
3.wer kontrolliert die redaktion,wenn sie sich selbst und die neuen mitarbeiter alleine bestimmt(freischwebende linke journalisten ?)?was heisst'laengere mitarbeit'???
4.meint ihr nicht dass bezahlte redakteure und bezahlte mitarbeiter euch den oekonomischen 'sachzwaengen' aussetzen und damit den inhalt der zeitung zwangslaeufig beeinflussen?im uebrigen wo ist das redaktionsstatut und warum wird es nicht veroeffentlicht??

Zur Forderung nach Anwendung der Genfer Konvention und zur Anerkennung als Kriegsgefangener sowie zur Zusammenlegung politischer Gefangener

RH/HK

Vorbemerkung:

Sollte die Forderung von allen, bzw. der Mehrheit aller politischen Gefangenen vertreten werden, müssen wir das Thema erneut aufgreifen und neu diskutieren. Wir sehen dann die Schwierigkeit, die sich daraus ergibt, daß die politischen Gefangenen für sich einen Sonderstatus in Anspruch nehmen, der sich mit dem Anspruch der Berliner Knastgruppen nicht deckt. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Ursachen sogen. "normaler Kriminalität" lautet unsere Parole "Freiheit für alle Gefangenen". Für die Praxis der Knastgruppen heißt das, daß wir bestrebt sind, auch mit "normalen" Knackis zusammenzuarbeiten. Schließlich arbeiten in den Knastgruppen eine nicht unbeträchtliche Zahl von Genossen mit, die in den Gefängnissen erst politisiert worden sind. Es gilt sowohl für ihre Freiheit und ihr Glück zu kämpfen, für menschenwürdige Behandlung einzutreten, solange die Institution Knast nicht abgeschafft ist, als auch für die Freiheit unserer Genossen von der Guerilla. Ungeachtet dieser Schwierigkeiten für unsere Arbeit sind wir aber der Meinung, daß wir hier draußen zu vertreten haben, was unsere Genossen drinnen fordern. Allerdings nicht als Empfänger von Befehlen, sondern dadurch, daß wir unsere Position zu der Frage mit in die Diskussion einbringen. Aus den nachfolgenden Gründen halten wir die neuen Forderungen und die neuen Parolen für unrealistisch und falsch, teilweise sogar für abwegig.

1. Ganz formal existiert derzeit garkein gültiges Kriegsrecht für Befreiungskämpfer, bzw. Guerilla, auf das man sich berufen könnte. Gerade beim letzten UN-Kongress sind diese Fragen wieder (wahrscheinlich auf Jahre) vertagt worden. Aber abgesehen davon, ist das internationale Kriegsrecht ein Papier mit dem man sich den Arsch abwischen kann. Täglich, ja stündlich wird in allen Teilen der Welt tausendfach gegen die einfachsten, klarsten Regeln des Menschenrechts verstoßen. Selbst wenn wir eine Chance hätten, als Kriegsgefangene im Kampf gegen den Imperialismus zu gelten, muß uns klar sein, daß sich der Imperialismus mit allen Mitteln zur Wehr setzt. Die abgeschlachteten und gefolterten Opfer des Vietnamkrieges, ob Soldat oder Guerilla, ob Frau oder Kind, sie alle haben keinen Schutz gefunden im Kriegs"recht", das auch die Yankees unterzeichnet haben. Vor allem aber wenn es uns um die Durchsetzung humanitärer Forderungen geht
   - Aufhebung der Isolation,
   - Verbot medizinischer und wissenschaftlicher Versuche
   - Schutz vor Gewalttätigkeiten, Einschüchterungen und Beleidigungen
   - Verbot körperlicher und seelischer Folter

   (alles Punkte, von denen nicht nur politische Gefangene betroffen sind) kann man sich nicht auf ein Kriegsrecht berufen, das noch die Todesstrafe und die standrechtliche Liquidierung sanktioniert.

2. Kriegsgefangenschaft setzt Kriegszustand voraus. Ohne die Aktionen der Stadtguerilla diskreditieren zu wollen, kann hier von keine Rede sein in der BRD, wollte man nicht lächerlich erscheinen beim Vergleich mit Bürgerkriegen wie in Spanien 1936 (und beinah schon heute wieder), wie in Chile, in Portugal oder was immer man anführen mag. Nach unserer Definition unterscheidet sich der Bürgerkrieg bzw. der revolutionäre Befreiungskrieg quantitativ wie qualitativ erheblich von der derzeitigen Situation in der BRD und WB. Selbst eingereiht in die internationalen Kämpfe gegen den Imperialismus halten wir die Feststellung des Kriegszustandes in der BRD für Vermessen. Wir meinen, daß unsere Guerillakämpfer die derzeitige Situation realistischer einschätzen sollten. Gerade sie haben es nicht nötig, an die Stelle politischer Aktion (bewaffnet oder nicht) die Hilfskonstruktion der "Anerkennung als Kriegsgefangener" zu setzen, um mit Hilfe dieser Krücke die Existenz als politischer Kämpfer zu legitimieren. Die unnötige Forderung nach Anerkennung eines formalen Status ist gleichermaßen illusionär. Die Counterpropaganda lebt davon, die "rechtsstaatlichkeit unserer Demokratie" in den Gegensatz zur gemeinen Kriminalität zu setzen. Die Meihofers und Bubacks können diese Position gar nicht aufgeben, ohne zuzugeben, daß hinter den Aktionen politische Inhalte stehen. Inhalte, wie Freiheit und Gleichheit, Glück und Gerechtigkeit. Inhalte, die die FDGO in Wahrheit nicht gewährleistet. Inhalte, die in unauflöslichem Widerspruch zum Kapitalismus stehen, die aber in die Köpfe der Menschen als identisch mit diesem System eingehämmert werden sollen. Daher ist es völlig ausgeschlossen, daß die Vertreter dieser Ausbeutergesellschaft der Guerilla den politischen Status zubilligt. Sie muß sie unter allen Umständen als kriminelle Elemente denunzieren, um den Anschein vom freiheitlichen Rechtsstaat zu wahren.

3. Auch die Forderung nach zusammenlegung aller politischen Gefangenen ist unserer Ansicht nach problematisch. Es ist klar, daß wir alles versuchen müssen, um die Isolation unserer Genossen zu durchbrechen; wozu aber von unserer bisherigen Forderung nach Abschaffung der Iso. abgehen? Tatsache ist, daß die Handhabung der Isolation von Knast zu Knast unterschiedlich ist. In einigen Gefängnissen sind die politischen Gefangenen in den Regelvollzug eingegliedert und unterliegen den Bedingungen aller anderen. Für sie hieße die Forderung nach Zusammenlegung Isolation von den anderen Gefangenen, zu denen sie bislang Kontakt haben. Es heißt ferner für viele Isolation von den bisherigen Kontakten nach draußen, denn eine Verlegung nach werweißwohin ist ja die Voraussetzung. Für diese Genossen wäre das

auch ein Einschnitt in ihren politischen Kampf, den sie gemeinsam mit anderen Gefangenen führen. Es ist klar,

RH/HK

welche Folgen das für die Knastarbeit allgemein haben würde: Es würde z.B. für die Genossen des HK (Häftlingskollektiv) bedeuten, daß sie ihre eigene Entstehung verleugnen müssten. Ihre Politisierung ist ein Erfolg der Knastarbeit der eingefahrenen Genossen, Man kann nicht erwarten, daß sich das HK die eigene Basis entzieht. Auch für die anderen Knastgruppen gilt mehr oder weniger das gleiche. Eine Zusammenlegung aller politischen Gefangenen würde auch technische Probleme aufwerfen. Sicher ist, sofern dies durchgesetzt würde, daß ein todsicherer Knast, womöglich in der Provinz ausgesucht würde. Es erscheint fraglich, ob die Haftbedingungen erträglicher werden, wenn eine solche Konzentration politischer Kämpfer vorhanden ist. Das Gegenteil ist wahrscheinlicher. Alle Kontakte nach draußen würden wahrscheinlich schwieriger werden, mit dem Effekt der Isolation von der derzeit noch breitgestreuten aktiven Szene.

Etwas anders sieht es mit den Genossen aus, die auch als Strafer noch der scharfen Iso ausgesetzt sind. Hier ist es u.U. sinnvoll, eine Zusammenlegung zu fordern, damit sie nicht vor die Hunde gehen. Oberstes Ziel aber muß nach wie vor die Abschaffung der Isolation überhaupt sein.

4. Ganz besonders falsch und gefährlich finden wir die mit den neuen Forderungen verbundene Prozeßstrategie. Uns ist zwar auch klar, daß es heute weniger den je auf eine klare Beweislage für eine Verurteilung ankommt. Aber auf einen Prozeß zu verzichten und eine politische Erklärung abgeben, wie dies in Stammheim geschehen ist, heißt, den Bullen die Arbeit abnehmen und die fehlenden Beweise frei Haus zu liefern. Damit beraubt man sich und uns der Möglichkeiten, die Justiz zu entlarven, klar zu machen, daß die Repression und der schleichende Faschismus nicht vor der dritten Säule unserer Demokratie halt gemacht hat. Wir können und sollten aber nicht darauf verzeichten, auf das morsche Gebäude hinzuweisen, zumal in der Öffentlichkeit gerade in der letzten Zeit immer klarer wird, daß auch die Säulen der Gesetzgebung und der Exekutive erheblich angeschlagen sind. Die herrschende Klasse hat erkannt, daß starke Bandagen, wie die Sondergesetze und die enorme Aufrüstung der Polizei vonnöten sind, um den Einsturz zu verhindern.

Schließlich und letztlich sollten wir

uns darüber klar sein, welche Folgen die Forderungen perspektivisch haben würden. Es entstünde ein Sonderknast mit Sonderbewachern, die besonders ausgebildet und angewiesen werden. Die Sicherheitsmaßnahmen und die Haftbedingungen würden sicher auch Sondercharakter haben.
Eine weitere Folge wären wahrscheinlich ein Sondergericht mit Sonderrichtern. Schließlich feilt Buback ja schon an der Zentralisierung der Anklage. Ihm käme eine Zentralisierung an einem Gericht sicher gelegen. Wir sollten uns deshalb genau überlegen, inwieweit wir mit diesen Forderungen nicht schon längst bestehende objektive Tendenzen unterstützten.

Vor allem aber würde diese Entwicklung in Verbindung mit der neuen Prozeßstategie dazu führen, daß problemlos Höchststrafen durchgesetzt werden können, die unsere Genossen für Jahre einkerkern, psychisch und physisch fertigmachen, in den Tod treiben. Das können wir nicht wollen. Bei allen Differenzen, die wir vielleicht haben; der beste Revolutionär ist ein lebender und ein freier Revolutionär.

Freiheit und Glück
Freiheit für alle Gefangenen
Friede den Hütten, Krieg den Palästen

Die Berliner Knastgruppen
Rote Hilfe Westberlin
Häftlingskollektiv
Häftlingsbetreuung

Postfach 210512
1000 Berlin 21

Der Geheimdienstprozeß ist zu Ende. Am Dienstagmittag verkündete der Vorsitzende Leschonski in dem mit zwei Dutzend Staats-und Verfassungsschutzleuten durchsetzten Saal 700 des Moabiter Kriminalgerichts die Urteile: "schuldigwegen gemeinschaftlichen Mordes". Als erste politische Gefangene in der BRD wird die Genossin Ilse Jandt zu lebenslangem Knast verurteilt. Die Strafe für Wolfgang Weßlau beträgt 8 Jahre, Wolfgang Strüken bekommt 5, Anette v. Wedel und Söre Löffler erhalten je 4 Jahre Knast. Kronzeuge Bodeux erhält 5 Jahre, was nichts besagt, denn bei Entlassung nach Halbstrafe könnte er um Weihnachten herum draußen sein...

Ilse und Anette hatten sich geweigert, überhaupt vorgeführt zu werden. Wolfgang Strüken, Söre und Wolfgang Weßlau wurden zwar gegen ihren Willen in den Saal gebracht, trommelten dann aber auf die Tische, um abgeführt zu werden. Das Gericht beschließt: Die Angeklagten werden von der Verhandlung ausgeschlossen.

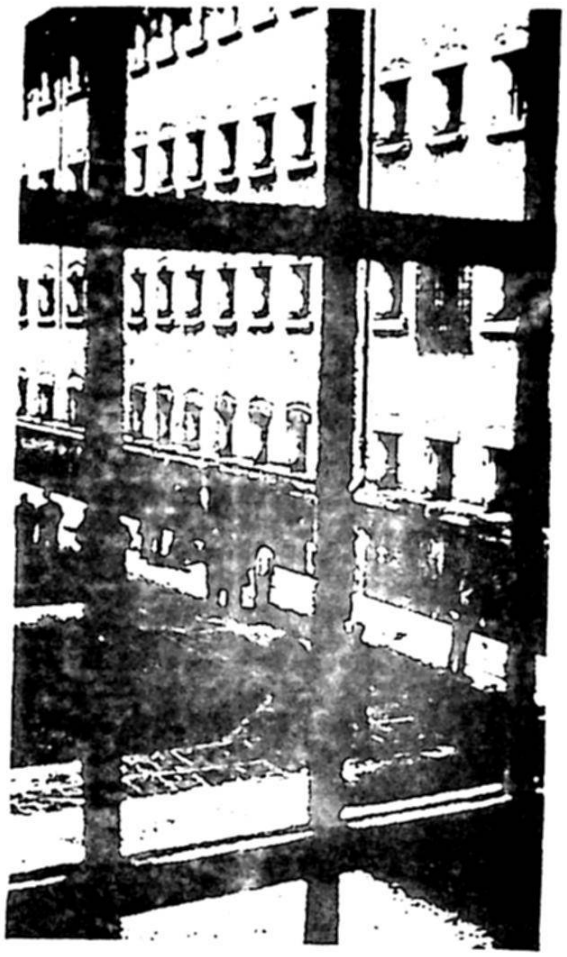
Die Urteilsbegründung ist ein Paradebeispiel im Weglassen von Widersprüchen. Kein Wunder, daß Stä. Pryztarski, dessen blauer Dienst-Consul zuweilen auf dem Hof des Verfassungsschutz gesichtet wird, schon vorher in die Terien gefahren ist. Bodeuxs Aussagen, so das Gericht, sind glaubhaft; Widersprüche von Daten und Zeiten seien auf natürliches menschliches Unvermögen zurückzuführen. Bodeux habe "ein Leben voll Angst" auf sich genommen und selbstverständlich sei seine Strafe zu mildern gewesen. Den entscheidenden Widerspruch, nämlich den Tatzeitpunkt, löst das Gericht mit einer simplen Fiktion. Wenn ein Zeuge einen Schuß um ca. 22 uhr 30 gehört habe, drei andere Zeugen einen um 23uhr 45, so müsse man davon ausgehen, daß" in dieser Gegend öfter geschossen werde".
So einfach ist das. Kommt man um Aussagen von Zeugen nicht herum, so sind eben zwei Schüsse gefallen und den, der zu der Aussage des Kronzeugen paßt, sucht man sich aus. So hat es das Gericht im Hamburger Prozeß gegen Werner Hoppe gemacht, als es im Beratungszimmer ein zweites Magazin erfand, so geschah es im Schmücker-Prozeß, so wird es weiter geschehen.

Die Angeklagten konnten von diesem Urteil nicht überrascht werden.(siehe veröffentlichte Schlußerklärung) Dieser Prozeß hat einmal mehr deutlich gemacht, wie offensichtlich die Gerichte sich zum Steigbügelhalter von Staats-und Verfassungsschutz machen lassen.

Wie lange wird es dauern , bis SS und VS auf das Vehikel Gericht verzichten und die Sache von vorherein erledigen?

Schreibt den verurteilten Genossen :Wolfgang Strüken, Wolfgang Weßlau, Söre Läffler(jva Plötzensee) Anettev.Wedel, Jlse Jandt(JVA lehrterstr. Bln 21

RH
HK



STRAFANZEIGE

Staatsanwaltschaft
beim Landgericht Berlin

Turmstr. 91

1000 Berlin 21

Gegen die mit dem "Fall HORST RAKOW" befassten Personen stellen wir hiermit S t r a f a n t r a g wegen

unterlassener Hilfeleistung

fahrlaessiger Toetung

Missachtung und Ausserkraftsetzung der gesetzlich garantierten Rechte

G r u e n d e: Horst Rakow befand sich fuenf Jahre in Einzelhaft in der Untersuchungshaft- und Aufnahmeanstalt (UHuA) Berlin Moabit. Die Auswirkungen, die durch den dort praktizierten rechtswidrigen U-Vollzug hervorgerufen werden, machte Horst Rakow durch seine Eingaben Beschwerden und Briefe in den Jahren 1971-1976 allen mit ihm und seinen Fall befassten Personen bekannt.

Seine durch Gesetz garantierten Rechte, u.a. auf psychische und physische Unversehrtheit, wurden durch die gegen ihn ergangenen gerichtsbeschluesse und angewandten Massnahmen seitens der Leitung der UHuAA Moabit m i s s a c h t e t, u m g a n g e n oder a u s s e r K r a f t g e s e t z t.

Es wurde bereits durch die Rote Hilfe Westberlin Anzeige gegen die Justizbehörden erstattet. Außerdem existiert eine Anzeige von Häftlingskollektiv gegen die Anstaltsleitung und die verantwortlichen Ärzte der JVA Moabit.

WIR FORDERN ALLE GENOSSEN AUF, DIESE ANZEIGE ZU UNTERSTUETZEN UND EBENFALLS ANZEIGE ZU ERSTATTEN.

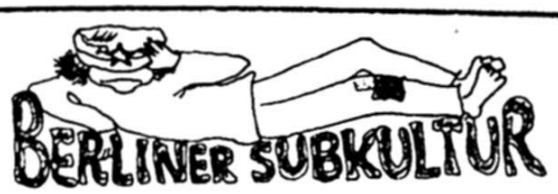
Die Trauerfeier von HORST RAKOW findet am Mittwoch, den 30.6.1976 um 10.30 h im Krematorium Gerichtsstr., 1/65, Gerichtsstr. 37 statt.

WIR FORDERN ALLE GENOSSEN AUF, AN DER TRAUERFEIER TEILZUNEHMEN!!!

INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

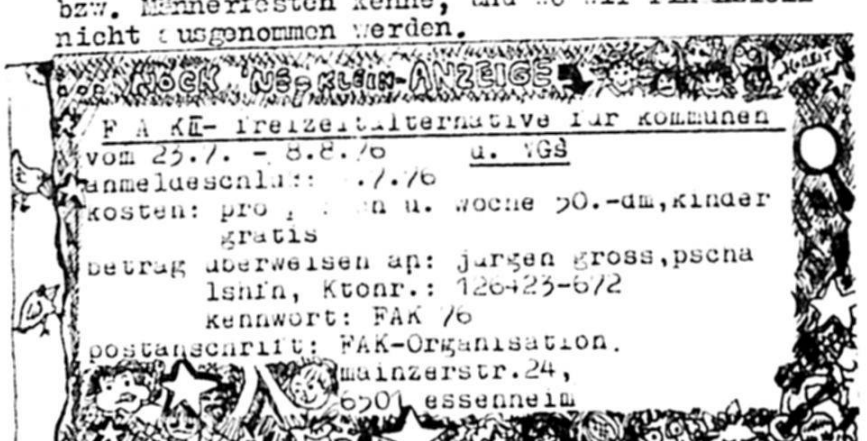
DEUTSCHES KONSULAT ANGEGRIFFEN

in solidaritaet mit den beiden genossen RALF STEIN und JUERGEN BAECKER wurde in der nacht zum 19. april 1976 ein anschlag auf das wes[illegible]eutsche konsulat in edinburgh veruebt, bei dem ein sachschaden von ca. 3.500,00 dm entstand. (fensterscheiben wurden eingeschmissen und die parolen "FREIHEIT FUER RALF STEIN" und "FREIHEIT FUER BAECKER" an die hausfassade gepinselt)
von jornalisten nach dem grund der gewalttat befragt, sagte vizekonsul heinz wilhelm grimsmann, das ralf stein aufgrund von "angeblichen anarchistischen aktivitaeten" in koeln inhaftiert sei. weiter sagte er, das die forderung "FREIHEIT FUER RALF STEIN" im november letzten jahres schon einmal am konsulat auftauchte. er fuegte hinzu: "in bezug auf solche aktivitaeten haben wir bereits mit der polizei zusammengearbeitet."
"auf die frage, ob er irgendeine idee habe, wer fuer den anschlag verantwortlich sei, sagte grimsmann: "es gibt da einige moeglichkeiten."
der buchstabe "A", der zusaetzlich zu den beiden parolen nach freilassung der beiden genossen das konsulat verschoenerte, "konnte von den botschaftsangehoerigen nicht erklaert werden, koennte aber etwas mit der gruppe, die in den "zwischenfall" verwickelt ist, zu tun haben."
(aus einer tageszeitung)
in zusammenhang mit den anschlag verhoerten die bullen leute in der jugendherberge in edinburgh, die in der naehe des konsulats liegt und sehr oft von jungen deutschen besucht wird. spaeter appelierten die bullen an die bevoelkerung, ihnen doch zu helfen, damit man in dem fall "weiter komme".
(BF)



Als ich - ein Mann, der lieber keiner wäre - letzte Woche in der neuen Frauenzeitung "Courage" in einer kleinen Anzeige sah, dass die Berliner Frauenbewegung sich nun auch eine feministische Tanzkneipe ("Boccacio") geschaffen hat und ich zugleich die reichlich unsolidarische "Provokation für eine intenive politische Auseinandersetzung mit der Frauenbewegung" in der Nr.1 von "Radikal" gelesen hatte, in der Sinn und Zweck von Frauenbuchläden, Frauenkneipen etc..(somit wohl sinngemäss auch eines Männerzentrums, das wir demnächst einrichten wollen), also von alternativen Einrichtungen, die Ausdruck der Autonomie der Frauenbewegung sind, denunziert wurden, da erwachte ein altes Bedürfnis in mir.
Ich fragte mich, was ist eigentlich los mit der Autonomie der Westberliner Undogmatischen Linken? Wie undogmatisch ist sie überhaupt noch? Ich denke dabei an die verhärmten Gesichter, die von früh bis spät anscheinend kaum noch was anderes denken können, als tendenziell - verbal radikal oder mittels militanter Einzelkämpferaktionen - die Machtfrage stellen zu wollen.(siehe auch "Rede der Frankfurter Spontis am Pfingstkongress").
Wo bleiben unsere sonstigen Bedürfnisse, die nicht unbedingt davon geprägt sind, im Abwehr- oder Angriffskampf gegen die zunehmende Repression zu stehen?
In Berlin sind mit dem Zerfall der Studentenbewegung hunderte von mehr oder weniger linken Kneipen, Kinos, Theater, Esskneipen, linke Buchläden, Druckereien, Kollektive etc.. entstanden.Allerdings wurde ein Bereich bisher ziemlich puritanisch ausgespart: es hat sich bis heute kein Kollektiv gefunden, das - auch als Ausdruck unserer Autonomie - eine linke Tanzkneipe in Angriff genommen hätte.Es ist zwar bekannt, dass in der riesigen - allerdings inzwischen recht zusammenhangslosen - Westberliner Wohngemeinschaftsscene jede Woche ne Menge Feten stattfinden.Allerdings sind solche Feten (in grösseren WG s) meist beschränkt auf eine gewisse Insiderscene; die anderen Genossen(innen), die untereinander nicht so gute Kontakte haben oder relativ neu in Berlin sind, bleiben ausgeschlossen.
Für uns alle gilt, dass, wenn wir mal wochenlang Lust haben, zu tanzen oder ein bisschen rumzuflippen (oh wie immanentistisch), wir in diese beschissenen, kommunikations- und frauenfeindlichen Kommerzschuppen wie "Roxy","Zound" etc.. gehen müssten.Ansatzweise ist hier wohl das "Fillmore" eine Ausnahme (kein Eintritt), aber die zweimal, als ich dort war,waren auch immer recht leer.
Mir gehts so, dass ich bei dem Frust, der einemdort erwartet, denn halt lieber auf das Bedürfnis, mal in einer entspannten Atmosphäre zu tanzen, verzichte.
Ich finde es deshalb so toll, dass die autonomen Frauen das für sich schon so gepackt haben, z.B. abends in den Blocksberg zum Quatschen und was trinken oder essen gehen zu können und danach, wenn sie dazu Lust haben, 3 Ecken weiter in einer feministischen Tanzkneipe , wo sie z.B. nicht von Männern angemacht werden, ein bisschen körperlich rumzuflippen.

Ich empfinde mal wieder - wie so häufig - , dass wir undogmatischen Linken von den Frauen viel lernen können, weil sie Bedürfnisse, die sie haben, heute schon antizipieren und realisieren und nicht , wie wir noch so oft, solche Bedürfnisse mit Attributen wie "unpolitisch", "flipperhaft", oder sonstwie auf den St.Nimmerleinstag nach der grossen Revolution vertagen.Was dabei auch so oft vergessen wird, ist die Tatsache, dass dadurch die Linke wieder ein Stück offensiver wird, weil sie in bestimmten Reproduktionsbereichen menschlichere, lustbetontere Alternativen schafft, die der "nichtlinken" Bevölkerung am direktesten vermittelt, dass wir was besseres wollen (ich denke da auch an solche Sachen wie die "roten Märkte" in Mailand etc..)All denen, denen solche Gedanken gänzlich fremd sind sei das Büchlein "Die hedonistische Linke" (Beiträge zur Subkultur) empfohlen.
Ihr lieben Frauen und Männer, wo bleibt unser Ideenreichtum, unsere Vielfalt von Alternativen und auch ein wenig unsere Flippigkeit, die uns doch so wohltuend von den verkrampften Polit-phallokraten (die es aber auch bei den Spontis gibt) der ML- Linken unterscheiden soll.Habt ihr die Zeit der "HUNDERT BLUMEN", Wohngemeinschaftsringen und so manchen lebensfrohen Sommermeetings im Tiergarten ganz vergessen?
Ich finde, dass dieser ganze Bereich, den ich angesprochen habe, unbedingt in die Diskussion um ein neues linkes Kommunikationszentrum mit reinmuss.Wenn ich an die Tristesse des SZ denke, so wohl deshalb, weil ich in diesen geweihten Hallen zur Zeit wirklich nur Knast, Observation durch den Staatsschutz und ähnliche Dinge konsumieren kann, die einem eher depressiv werden lassen als Lust für eine offensive, autonome Bewegung.
Liebe Leut , ich möchte hier allen zuvor kommen, die sagen werden, ich schwelgt wieder einer in einer linken Frankreichkuchenwelt. Repression, Knast und Entfremdung sind real, das ist mir klar und ich will vor dieser Realität nicht fliehen, aber ich will an ihr auch nicht ersticken, wie so viele von Euch.Klar, ich könnte auch mit marxistischer Akribie einmal mehr die Zusammenhänge , die uns kaputt machen, versuchen, theoretisch zu entschleiern, aber darum gehts mir eben hierbei gerade nicht. Das finde ich nämlich auch so kaputt, dass man/frau heute Bedürfnisse , wie oben dargestellt überhaupt gegenüber irgendeinem linken Über-Ich legitimieren muss.
Schreibt mal, ob Euch auch so geht in dieser Frontstadt und ob ihr auch Interesse habt, dass wir uns eine linke Tanzkneipe schaffen, wo nicht Männer ihren Lederjackenmännlichkeitswahn auf Kosten der Frauen ausleben, wo eine entspannte, kommunikative Atmosphäre herrscht, wie ich sie als Mann allenfalls von HAW-Feten bzw. Männerfesten kenne, und wo wir finanziell nicht ausgenommen werden.



INTERN - aber sehr wichtig!

liebe leser(innen)!

wir sind mal wieder pleite.um zu erläutern woher das kommt,die folgenden worte und rechnereien.
als beispiel die bilanz für eine der letzten ausgaben mit 24 seiten bei 2800 auflage:

1400,-dm	theoretische einnahmen 2800x0,50dm
	davon gehen ab.an fehlenden einnahmen:
50,-dm	fehlende nummern(agit zählt falsch)
50,-dm	nicht verkaufte nummern
50,-dm	billiger verkaufte nummern(kioske)
50,-dm	nummern für den knast(umsonst)
25,-dm	austausch mit anderen zeitungen
1175,-dm	einnahmen
	davon gehen als ausgaben ab:
1115,-dm	druckkosten
50,-dm	porto für knastabos
20,-dm	porto für austauschabos
20,-dm	porto für abos der buchläden
60,-dm	miete
10,-dm	büromaterial
-100,-dm	"profit"

diese rechnung ist noch sehr günstig angenommen!an verlusten kommen noch die gelder zu, die nicht wieder bei uns ankommen,nicht bezahlte abos und sonstiger schwund.außerdem fällt z.b. die miete ständig an(wenn es kein info gibt)und in den semesterferien sinkt die auflage d.h. die kosten pro exemplar erhöhen sich noch(druckkosten pro seite,feste kosten bleiben gleichhoch - einnahmen sinken). besondere scheiße lief bei nr. 105(tod von ulrike)ab.einige exempl. wurden von den bullen beschlagnahmt und da der vertrieb sehr improvisiert war sind wir an einige weniger ehrliche "genossen" geraten insgesamt fehlen bei dieser nummer ca. 1500,-dm an geldern(!!!) "selbstverständlich"ist auch,daß wir ca.15 ständig mitarbeitende infomacher(innen) nicht nur jeder 10-20 arbeitsstunden wöchentlich zur verfügung stellen sondern auch gelegentlich spenden und anfallende kosten (wie benzin etc.)selber zahlen.

im augenblick haben wir ca. schulden.wir fordern euch auf M A S S E N H A F T und M:A^S S E N zu spenden.
wir wollen den preis NICHT erhöhen weil wir der meinung sind ,daß informationen möglichst preiswert zu erhalten sein sollten und nicht darüber andere projekte finanziert werden sollten.das info trägt sich selber wenn wir nicht mehr als 20 seiten veröffentlichen(was im augenblick noch der regelfall ist)gelegentlich anfallende sonderausgaben sollten über spnden gedeckt werden.es gibt doch wohl genug leute die mal 1,2,5,10,100(oder beliebig mehr) dm entbehren können(wenn jeder leser erstmal 1,-dm spendet,sich wir aus dem schneider). wir hoffen daß das klappt sonst müssen wir eben doch den preis raufsetzen.

kommitee für ein
schuldenfreies INFO

Bank für Gemeinwirtschaft
Republikanischer Club e.V.
-w.Info-BUG- Spende
Konto Nr. 100 47 04 306

ÜBERWEISUNGEN SIND AUCH VOM POSTSCHECKKONTO AUS MÖGLICH!

MITTEILUNG

Am Sonntag, den 13. Juni 1976, starb unser Freund und Kollege Horst Rakow in seiner Zelle in der UHA Moabit.
Horst Rakow hat seinem Leben ein Ende gesetzt, weil er durch eine über 5-jährige Isolationshaft seelisch und körperlich zugrun de gerichtet wurde, und er, wie er in seinem letzten Brief schrieb, nicht länger mit ansehen konnte und wollte, wie er bei lebendigem Leibe verweste.
Nach Bekanntwerden des Todes von Horst Rakow wurde in der JVA Tegel eine Petition verfaßt, die von vielen Gefangenen unterschrieben wurde. Um dieser Petition und der von Horst Rakow vor seinem Tod gegen Haftrichter Dr. Schwerdtner, Oberstaatsanwalt Pietsch und die Leitung der UHA Moabit gestellten Strafanzeige wegen Mordes Nachdruck zu verleihen, treten einige Gefangene in einen H u n g e r s t r e i k bis zur Beerdigung von Horst Rakow!
HORST RAKOW UND ALL DIE ANDERN VON DER JUSTIZ ERMORDETEN GEFANGENEN SOLLEN NICHT UMSONST GESTORBEN SEIN !

Bommi Baumann

BESCHLAGNAHMTES BUCH
BOMMI BAUMANN "WIE ALLES ANFING"
AB JETZT WIEDER ZU KAUFEN IN ALLEN LINKEN BUCHLÄDEN !

Dieses Buch wurde 1975 mit spektakulärer Polizeiaktion,bei der zeitweise der ganze Geschäftsbetrieb des Trikont-Verlages lahmgelegt wurde,beschlagnahmt.
Begründung nach § 131:Befürwortung von Gewalt. Bestraft werden soll danach,wer solches "herstellt,bezieht,vorrätig hält,anbietet,anpreist,ein- oder ausführt".
Trotz des bestehenden Verbotes wird dieses Buch jetzt von 300 Verlagen/Buchhandlungen und Einzelpersonen mit kollektivem Copyright neu herausgegeben.Die Liste der Herausgeber reicht von Luise Rinser,Heven Du Mont,Lord Gifford über H.Gollwitzer,U.Flechtheim bis hin zu Dutschke,Sartre,Feltrinelli,der Schülerin Inge Grausam und der Hausfrau Angelika Harder.
Die kollektive Herausgabe,als Akt des politischen Widerstandes gegen die Zensur, folgt dem französischen Beispiel,wo das "Minihandbuch des Stadtguerilla" von Marighela von 15 liberalen und linken Verlagen kollektiv herausgegeben wurde.
Das Buch ist die autobiographische Politisierungsgeschichte eines jungen Arbeiters. Es beschreibt seine Entwicklung,die von Kindesbeinen an erfahrene Gewalttätigkeit des proletarischen Alltags bis hin zu seiner aktiven Gegengewalt als Stadtguerilla.Die Stärke dieses Buches liegt in der revolutionären Subjektivität,mit der gelebt,gekämpft und hier beschrieben wird.Das Buch ist deshalb lesenswert,weil es die notwendige Diskussion über Gewalt initiiert,auch wenn das provokative Bekenntnis zur subversiven Kraft der Liebe am Schluß steht,worüber genauso eine Diskussion notwendig wäre.Darüberhinaus ist die Veröffentlichung dieses Buches ein Exempel,wichtige Bücher trotz des Verbotes herauszugeben.Wenn und solange linke Bücher verboten werden,werden wir auf solche Editionspraxis zurückgreifen.

KLEINANZEIGEN

LIES SIE MAL DURCH

ICH LAS REGELMÄSSIG INFO-KLEINANZEIGEN UND WURDE EIN VOLLIG NEUER MENSCH

KONTAKTE/AKTIVITÄTEN/SCHENKUNGEN/TAUSCH/GRÜSSE WOHNUNGEN/ARBEIT/AUSKÜNFTE ALLER ART U.S.W

wer kan mir von mitte juli bis 1o.8. ein 3-pers. zelt leihen? gabi matt,1/1o kaiser-friedrichstr 19

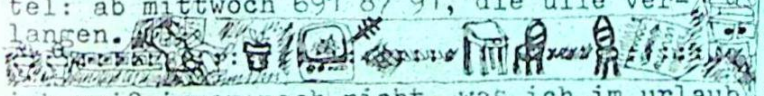
3 frauen und ein kind wollen ab 19. juli nach sardinien. wer mitfahrgelegenheiten weiß, soll anrufen: 852 61 45

zimmer frei im studentenheim 1/19, dauerwaldweg 1 (8o mark pro zi.) aufnahmeanträge sind an die selbstverwaltung !!! zu stellen. es werden besonders leute gesucht, die an der selbstverwaltung interessiert sind, bzw. lust haben, aktiv mitzumachen. aufnahmeanträge gibts bei der info-red oder im heim. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX wer bekommt wie wir im august ein kind und hat interesse daran, eine babygruppe mit aufzubauen. beginn: etwa jan. 77 mit fester bezugsperson 872627 u. 2166506. XXXXXXX natalka (w,26) und tamara (w,4) suchen wg zum mitwohnen. dringend: 6918838

ft massenhaft!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

cki sucht schreiberlinge zwecks brücke nach draußen. jürgen paul, sonnemannstr. 2, 28 bremen 21 XXXXXXXXXXXXXYXXXXXXXXXXXXXY

in kreuzberg ist eine 1-zimmerwohnung mit küche für 15o,- dm zu vermieten. ofenheizung, warme dusche und hochbett in der küche. da die wohnung gerade frisch renoviert ist und auch ein paar dufte möbel von uns vorläufig drinbleiben sollen, wollen wir zwar keinen abstand, aber jemand, der die sachen nicht verrotten läßt. tel: ab mittwoch 691 87 91, die ulle verlangen.



ich weiß immer noch nicht, was ich im urlaub machen soll, möchte aber unheimlich gerne mit einer gruppe dufter leute verreisen, am liebsten dahin, wo's warm ist. Bei wem kann ich mich anschließen? hab soviel zeit,wie die semesterferien lang sind. birgit,

461 38 81

radikal nr.1 ungebraucht abzugeben. billig, billig!! verhandlungsbasis 5o pfennig. tel.: 11o

fuer leseratten: die neue politikon ist da, und es gibt wieder die prokla nr.7 mit dem duften artikel: der grosse bluff

inspiriert durch das folkfestival am letzten wochenende in tübingen ist in mir das bedürfnis aufgekommen, anzufangen, mit anderen gemeinsam musik zu machen - gemeinsam mit anderen frauen !!! natürlcih waren wieder hauptsächlich männer vertreten, da in tübingen, wenn frauen dann wie üblich als schmückendes beiwerk,singend, glöcklein schlagend, sich lieblich zur musik bewegend, sich mit süßen knicksen für den applaus bedankend. spielte tatsächlich mal eine ein anderes instrument als shlaghölzchen, rassel, tiangel. glöckchen, sofern es sich nicht um ne blockflöte handelte, also beispielsweise gitarre, so war ihr das solange gestattet, wie einer der männer mit dem masizieren auf einem komplizierten instrument beshäftigt war. es war schier zum kotzn, mit ansehn zu müssen. wie die herren sich da produzierten, die weibchen stolz-ergeben die aparte verpackung lieferten.

asphaltoper,engagiertes straßentheater mit dem mieterinitiativen unterstüzt werden) sucht noch musiker(in) die/der für die straße geeignete instumente spielen und eventuell komponieren.suchen außerdem tenorbanjokoffer 614 12 45 "oper"

leider beherrsche ich kein instrument, das einzige,was ich kann, sind ein paar griffe auf der gitarre. ich hab jetzt unheimlich lust gekriet, daß bißchen weiter zuentwickeln. gibts n paar frauen, die auch ncoh gern zusammen mit anderen musik machen würden? wobei egal sein sollte, ob ichr ja ein instrument in der hand gebat habt oder nicht, ich glaube schon, daß es möglich ist, uns zusammen und gegeseitig gewisse technicken an zueignen. schließlich gaben wir dann ja auch noch stimmen!!!
welche von euch sich ein bißchen oder mehr angesprochen fühlen, mögen sich doch mal bei mir melden: 215 35 75 karin

händeringend vw-bus bis 15oo.- 781 86 73

suchen leute, die ende juli mit uns im vw-bus nach portugal fahren: 612852o ab 18.oo

12-18 mon alte kinder für kinderladen gesucht. lisa 854 39 44

sammle kritische meinungen über die AA-kommune; kann ein kassettentonband mit einem langweiligen, selbstbesprochenen, aber ausführlichen bericht über die AA-k. und einen life-mitschnitt von einem teil eines "selbstdarstellungsabend" zur verfügung stellen.renezind,hartmann-ibachstr65 6oooofrankfurt-6o

auch in diesem jahr findet unter dem zeichen der föderation ein libertäres zeltlager der ANARCHISTISCHEN BADISCHEN FÖDERATION statt. vom 23.-26. juli sind alle genossen und interessierten eingeladen.
ein großes zelt, sowie millionen moskitos und sanitäre anlagen sind vorhanden.
in workshops werden und können gruppen über ihre tätigkeiten berichten und dokumentieren. jeden morgrn soll ein plenum stattfinden. um ausreichend nahrungsmittel da zu haben, bitten wir euch, unserem infobüro die zahl der teilnehmer sowie die dauer des aufenthalts mitzuteilen. wir bitten euch rechtzeitig einen kleinen beitrag an uns zu übersenden, die höhe des betrags erfahrt ihr uber das info-büro, welches eure angaben zugrunde legt. info-büro der ABF:
c/o walter keller,postf. 12
BRD-6831 neulußheim

Hiermit mache ich den Vorschlag, dass jeder, der malen kann oder Graphiken macht ein paar Blätter herstellt und wir damit eine Ausstellung machen zugunsten unseres geldbedürftigen Infos. Was haltet Ihr davon???

12-18 monate alte kinder für kinderladengesucht,lisa 854 39 44

auch bei dieser hitze an den winter denken! wir brauchen 2Ölöfen für einen beratungsladen.wer weiß wo's billige gibt oder hat einen zu verschenken??? doris 686 39 21 oder dagmar 786 42 15

auslandsferienjobs gibts über:zentralstelle für arbeitsvermittlung 6 frankfurt feuerbachstr. 42

Zentrum für mißhandelte Frauen

Ein Zentrum für mißhandelte Frauen soll in Berlin errichtet werden. Es soll Frauen und eventuell ihren Kindern, die sich im Familienverband einer Mißhandlung ausgesetzt sahen, die Möglichkeit geben, sich für einen längeren Zeitraum ohne den Mann, der die Mißhandlung vornahm, zu erholen und mit ebenso betroffenen Frauen Erfahrungen auszutauschen. Zur Betreuung in dem Haus, dessen Standpunkt noch nicht genau feststeht und das aus Bundes- und Landesmitteln angemietet werden soll, wird ein Beraterstab von Sozialarbeitern, Ärzten und Juristen gehören. Ein entsprechender Antrag der SPD und der FDP wurde in den zuständigen Fachausschuß überwiesen. Tsp 25.6.76

NOCH'N PAAR ANZEIGEN:

1 1/2 Zi.Whg.(Sousterrain) frei.
Tel:854 39 44

Suche billigen Stereo Kasettenrecorder
Tel: 854 39 44

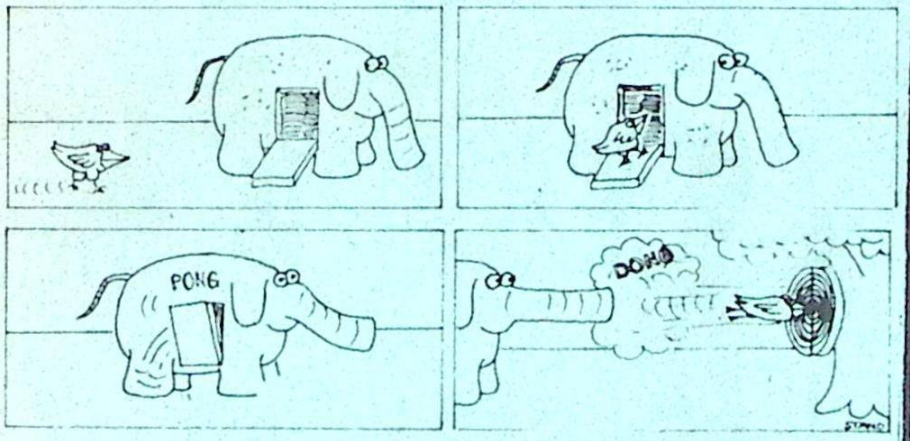
Verkaufe Biwak-Schlafsack(keine Daunen)
Tel: 24 86 32 Wilfried

2 Frauen suchen WG zum drin leben.
Tel: 612 73 37 Angela

an die kontakt und kommunikationszentrumsleute in der brd.
wir schlagen vor daß sich leute die in diesem bereich arbeiten auf dem FAG-ferienlager treffen,um erfahrungen auszutauschen.schreibt an initiative für ein kontakt und kommunikationszentrum (siehe info 101)c/o peter müller 1000 berlin 61 prinzessinnenstr.7

2.ausgabe des alternativkatalogs
250 seiten, themen: energie,landbau,medizin usw. für 22.- zu haben bei pscha 82-8529 blabla uwe zahn, ch-porrenntruy.

"freie presse" Nr.11 soeben erschienen, schwerpunkt "knast und justiz"
DM 1.90 (i.briefmarken), freie presse, postf. 1704, 6330 wetzlar
die nächste nummer beschäftigt sich hauptsächlich mit kommunen, WG's, arbeitskollektiven usw. wer dazu beiträge veröffentlicht haben will soll bis 1.7. schreiben an "freie presse" oder besser an peter von freekwork, mainzerstr.25, 6501 essenheim.



Weil es nicht in der Walde war,
drum heißt es auch nicht Waldemar.
Dorle hat unser erstes Hauskind,
den Hannes,geboren;am Sonntag um 14.30 Uhr
Wir bleiben drin,jetzt erst recht
die Walde 81

INHALT:

LAUS Asta..... S.2
Streik an der FHSS S.3
Maihofer im Terzo-Mondo S.4
Commune über Commune S.6
zum 'verunsicherten Mann'..... S.7
Lehrter Straße S.9
mißglückte Zellenkontrolle S.11
zur Zeitung 'Radikal' S.12
zur Anerkennung als Kriegsgefangene .14
Schmücker-Prozess S.15
zur Berliner Subkultur S.17
INFO-intern S.18
der neue Bommi
Anzeigen S.19

DIENSTAG 30.6.

Ort: Alte TU Mensa
die "argentinien koordination" west/berlin fuehrt am 29. um 20 Uhr in der mensa eine solidaritaetsveranstaltung mit dem argentinischen widerstand gegen die militaerdiktatur durch. unter mitwirkung mehrerer nationaler kommitees lateinamerikas wird informiert u.a. ueber die verfolgung der lateinamerikanischen fluechtlinge, ueber unterdrueckung in argentinien, ueber folter und tettor und den widerstand dagegen

Film: "Widerstand und Verfolgung in Koeln 33/45
Ort: Akademie der Kuenste...22.30

Film: Lina Brqake.....ARD...21.00

MITTWOCH 30.6.

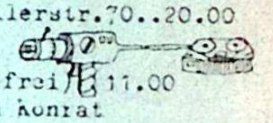
Film: "Repression im Medienbereich"..Video
Ort: Galerie Hammer...11.00..(Eintritt frei)

Film: "Der aufrechte Gang"
Ort: Bali...19.30..21.45
Ort: Tali...21.15

TTV: "Lachen Sie mit Stan u. Ollie..ARD.11.30
TV: "Als die Stunde schlug _ Deutsche im spanischen Buergerkrieg..ARD..16.20

DONNERSTAG 1.7.

Film: HAW - Geschichte(?) Film mit Disk.
Ort: Galerie 70..1.12, Schillerstr.70..20.00



Film: Videoarbeit mit Frauen
Ort: Galerie Hammer (Eintritt frei) 11.00
Film: Videoportraet vom Roten Konrat
Ort: Galerie Hammer 15.00

Film: Bali/Tali s.Mittwoch

FREITAG 2.7.

Klinikerfest (auch fuer Nichtpsychiater) ab 19.00 in der Dovestr.1..Raum 279

Film: "kuhle Wampe" 22.45 im Astor
"Portugal 1975" von der Videogruppe Bologna
Ort: Galerie Hammer (Eintritt frei) 11.00
"Die Vulkanwerft im Metallerstreik 1974"
Ort: im Arsenal..10.00
Film: Bali/Tali s. Mittwodh

TV: Vacter der Klamotte" ..ZDF..18.20

SAMSTAG 3.7.

Film: Der Bruch (VR China) Capitol Dahlem 23.00
"Videoarbeit in Gefaengnissen
Ort: Galerie Hammer (Eintritt frei) 11.00
"Die Vulkanwerft im Metallerstreik 1974"
Ort: Akademie der Kuenste..22.30
Film: Bali/Tali siehe Mittwoch

SONNTAG 4.7.

Film: "Der lange Tag des arbeitslosen Andy"
Ort: Galerie Hammer (Eintritt frei) 15.00
Film: Bali/Tali siehe Mittwoch

TV "Selbstmord..ZDF 21.55

MONTAG 5.7.

ab 17 uhr: info-legen im sz

DIENSTAG 6.7.

Lesung und Diskussion

Wallraff und Werkskreis..Lit.der Arbeitswelt in der TU Raum 104 20.00

Der Kellerkiosk hat vom 6.7. bis 1.8. wegen Betriebsferien geschlossen, also nicht ab ...
(Adalbertstraße 95, Bln.36

Dies ist das ENDE dieser ausgabe!